

37. Seiten

Antwort auf eine Große Anfrage
— Drucksache 12/5379 —

Betr.: Frauenförderung an niedersächsischen Hochschulen

Wortlaut der Großen Anfrage der Fraktion der FDP vom 7. 9. 1993

Der Anteil der Studentinnen an den Hochschulen beträgt zur Zeit in den alten Bundesländern 39 %, der Studentinnenanteil mit Abschluß liegt bei 38 %, der Anteil der Frauen mit Promotion beträgt 28 %, der Prozentanteil der Frauen unter den Habilitationen 10 %, unter den Professoren beträgt der Anteil nur noch 5,5 %, und schließlich sind nur 2,6 % der Professorenstellen mit der Besoldung C4 von Frauen besetzt. Der stufenförmig zurückgehende Frauenanteil gilt auch für die Fächer, bei denen der Frauenanteil unter den Studenten und bei den Prüfungen besonders hoch ist, wie z. B. bei den Geisteswissenschaften.

Die Stellenknappheit an den Hochschulen und der Einsatz befristeter Arbeitsverträge vergrößern die Konkurrenz unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Eine schrittweise Erhöhung des Frauenanteils am wissenschaftlichen Personal der Hoch- und Fachhochschulen ist unbedingte Voraussetzung für eine wirkungsvolle Frauenförderung.

Die Arbeit als studentische oder wissenschaftliche Hilfskraft ist oft der erste Zugang zur Wissenschaft als Beruf. Sie bietet den Frauen eine frühe Einbindung in die Organisation der Hochschulen. Vorliegende Statistiken zeigen, daß Frauen im Vergleich zu ihrem Anteil an den Studierenden schon bei den Hilfskraftstellen unterrepräsentiert sind.

Vor allem das Möllemann-II-Programm des Bundes hat als ein Ziel die verstärkte Frauenförderung. Sonderprogramme, d. h. Stipendien sind notwendig. Jedoch müssen Anschlußstellen die Arbeit der Wissenschaftlerinnen ermöglichen. Dieses ist ein wichtiger Aspekt vor allem hinsichtlich der verstärkt ab 1995 anstehenden Pensionierungswelle und der Tatsache, daß für einige Fachbereiche kaum Bewerberinnen vorhanden sind.

Aber auch die Rahmenbedingen zur Frauenförderung an Hochschulen müssen den Bedürfnissen der Studentinnen und denen des Hochschulpersonals angepaßt werden. Dies betrifft auch die Kinderbetreuungsmöglichkeiten an Hochschulen. Von der 13. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes wird die Geburt eines Kindes häufig als Grund für den Abbruch eines Studiums genannt. Das Fehlen von Kinderbetreuungsplätzen ist derzeit ein Haupthindernis für die wissenschaftliche Karriere vor allem für junge Frauen und Männer, die Beruf und Familie miteinander vereinbaren wollen. Die Landesregierung hat entsprechende Forderungen der FDP-Fraktion bislang abgelehnt.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

A. Statistische Angaben Frauen und Hochschule

1. Wie hoch ist der Frauenanteil an niedersächsischen Hochschulen, gegliedert nach Universitäten und Fachhochschulen,
 - a) bei den Studierenden im ersten Hochschul- bzw. Fachsemester im Wintersemester 1992/93;

- b) bei den Bewerbungen in NC-Fächern, getrennt nach Fachgebieten im Wintersemester 1992/93;
- c) bei den Studierenden der NC-Fächer, getrennt nach Fachgebieten und Semesterzahl im Wintersemester 1992/93;
- d) bei den Studierenden mit Abschluß im Wintersemester 1992/93;
- e) bei den Studierenden insgesamt im Wintersemester 1992/93;
- f) bei den Promotionsprüfungen im Jahre 1992;
- g) bei den abgeschlossenen Habilitationsverfahren im Jahre 1992;
- h) bei den Professuren, gegliedert nach C2-, C3- und C4-Besoldung im Jahre 1992;
- i) bei der Besetzung von Professurenstellen im Jahre 1992;
- j) bei der Besetzung der Stellen des akademischen Mittelbaus, getrennt nach befristeten und unbefristeten Stellen, getrennt nach Planstellen und Stellen im Drittmittelbereich, im Jahre 1992;
- k) bei den studentischen Hilfskräften im Jahre 1992?

B. Frauenfördernde Maßnahmen im Studium

- 2. Welche Maßnahmen will die Landesregierung ergreifen, um die Auswirkungen von neu eingeführten NC hinsichtlich studierwilliger Frauen aufgrund der positiven Anrechnungen der wehr- und zivildienstpflichtigen Zeiten von Männern zu begrenzen?
- 3. a) Welche eigenen Anstrengungen und Maßnahmen hat sie unternommen, um Frauen in stärkerem Maße als bisher zur Aufnahme eines naturwissenschaftlich-technischen Studiums zu ermutigen und über deren Chancen zu informieren?
 - b) — Welche Programme der Zusammenarbeit zwischen Industrie und Hochschulen/Fachhochschulen zur Förderung von Wissenschaftlerinnen in naturwissenschaftlich-technischen Fächern gibt es zur Zeit, und wie ist die Beteiligung der Frauen an diesen Programmen?
 - Ist die Landesregierung bereit, weitere Programme dieser Art zu fördern?
 - Wenn ja, in welchem Ausmaß?
- 4. a) Inwieweit werden Abiturientinnen von den Hochschulen auf die Attraktivität einer Hochschullaufbahn hingewiesen?
 - b) In welchem Maße werden Studiengänge — besonders in naturwissenschaftlich-technischen Fachbereichen, in denen Frauen eine Minderheit sind, — eigens auf eine frauenspezifische Methodik des Lernens ausgerichtet?
 - c) Welche Studiengänge halten spezielle Einführungsveranstaltungen für Frauen ab?
 - d) Gibt es Veranstaltungen, die in besonderem Maße im fachspezifischen Bereich die Lebenssituation von Frauen thematisieren?
- 5. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um die Empfehlung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung, Frauen bei der Besetzung von Hilfskraftstellen entsprechend ihrem Anteil an den Studierenden des jeweiligen Fachbereichs zu berücksichtigen, auszuführen?

6. Welche naturwissenschaftlich-technischen Fachbereiche stellen bei ihrer Portrait-skizzierung in der Öffentlichkeit in besonderem Maße die Erfolge und Leistungen von Frauen heraus, um dadurch den Anteil von Frauen in ihrem Bereich zu erhöhen?

C. Studium und Kinderbetreuung

7. a) Wie hoch ist die Studienabbruchquote an niedersächsischen Hochschulen (getrennt nach Universitäten und Fachhochschulen) bei Studierenden mit Kindern/ohne Kinder?
b) Wie hoch ist die Studienunterbrecherquote an niedersächsischen Hochschulen (getrennt nach Universitäten und Fachhochschulen) bei Studierenden mit Kindern/ohne Kinder?
8. a) Liegen der Landesregierung Erkenntnisse darüber vor, ob und wie einzelne Hochschulen bei ihren Prüfungsordnungen die besonderen Lebensumstände Schwangerer bzw. studierender Mütter/Väter berücksichtigen?
b) Gelten entsprechende Regelungen auch bei längeren Krankheitszeiten der Kinder?
9. Wie wirken sich BAFöG-Regelungen bei kinderbedingten Studienunterbrechungen aus?
10. a) Wie viele Kinder von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind in den Jahren ab 1990 in die Kindertagesstätten (Kita) der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und des Klinikums Göttingen aufgenommen worden?
b) Wie schätzt die Landesregierung den Bedarf an Kita-Plätzen für diesen Personenkreis ein?
c) Welche Möglichkeiten bestehen, um für diesen Personenkreis ein Angebot an Kita-Plätzen zu schaffen?
11. a) Hat das Land Niedersachsen Förderungsanträge zur Errichtung von Kindertagesstätten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau gestellt?
b) Wurden diese Anträge bereits genehmigt?
c) Wenn ja, wie hoch waren die Zuschüsse, und wie viele Kinderbetreuungsplätze wurden dadurch geschaffen? Wenn nein, woran scheiterte die Genehmigung?
d) Wie beurteilt die Landesregierung die Maßnahme, einen bestimmten Betrag aus den für die Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau bestehenden Mitteln für die Einrichtung von Kinderbetreuungsplätzen festzulegen?
12. a) Teilt sie die Auffassung von Fachleuten, daß die hohe Regelungsdichte des Kindertagesstättengesetzes die notwendige individuelle Betreuung der Kinder an Kinderbetreuungsplätzen an Hochschulen hemmt?
b) In welcher Höhe belaufen sich die finanziellen Mittel des Landes für die Errichtung alternativer Kinderbetreuungseinrichtungen an Hochschulen und in Studentenwohnheimen?

D. Umsetzungen des Möllemann-II-Programms auf Landesebene

13. Wie viele Kontakt- und Wiedereinstiegsstipendien sowie Werkverträge und Teilzeitstellen wurden im Rahmen des HSP II an Frauen vergeben
a) insgesamt in Niedersachsen,

- b) aufgeschlüsselt nach Hochschularten,
 - c) aufgeschlüsselt nach den wissenschaftlichen Disziplinen und
 - d) aufgeschlüsselt nach Promotionsphase und Post-doc-Phase?
14. Bei den aus dem Möllemann-II-Programm finanzierten Förderungen sollen vorrangig Frauen gefördert werden, die nach einer familienbedingten Unterbrechung der wissenschaftlichen Tätigkeit den Kontakt zur Hochschule verloren haben.
- a) Welche Hilfen (z. B. Orientierungskurse/Beratungsstellen) bieten die Hochschulen an, um den Stipendiatinnen den Wiedereinstieg in den Hochschulbetrieb zu erleichtern?
 - b) Welche Maßnahmen, außer den aus HSP II-Mitteln finanzierten Kontakt-, Wiedereinstiegsstipendien, Werkverträgen und Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen, ermöglichen den Frauen nach einer familienbedingten Unterbrechungsphase die Rückkehr an die Universität?
15. a) Werden den in Teilzeitarbeitsverhältnissen stehenden Frauen, die nicht aus HSP II-Mitteln finanziert werden, auch leitende Funktionen übertragen?
- b) Wenn ja, um welche leitende Funktionen handelt es sich?
 - c) Liegen der Landesregierung Erkenntnisse über die Akzeptanz der Teilzeitarbeitsverhältnisse innerhalb der Professorenschaft vor?

E. Umsetzung weiterer Fördermaßnahmen

16. Es gibt Altersgrenzen für Berufung und Verbeamtung.
- Wie werden diese den zeitlichen Verzögerungen, die durch Geburt und Erziehung von Kindern für Wissenschaftlerinnen entstehen, angepaßt?
17. a) Welche konkreten Maßnahmen strebt die Landesregierung vor dem Hintergrund der ab 1995 anstehenden Pensionierungswelle an, um besonders Frauen die Chance auf vakant werdende Stellen zu geben?
- b) Wie hat sich der Anteil der Frauen bei Berufungen seit 1990 entwickelt?
18. Inwieweit gibt es Bestrebungen seitens der Landesregierung, Hochschulen und/oder Fachbereiche durch die Zuweisung zusätzlicher Sach- und/oder Personalmittel zu einer effektiven Förderung von Wissenschaftlerinnen anzuregen?
19. a) Welche Initiativen hat sie ergriffen, um an den außeruniversitären Forschungseinrichtungen Maßnahmen zur Frauenförderung zu erreichen?
- b) An welchen außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Niedersachsen gibt es bereits frauenfördernde Maßnahmen?
 - c) Welche Daten liegen dazu über die Beschäftigten, differenziert nach Geschlechtern, vor?

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur
— 201.1 — 71 050 — 1 —

Hannover, den 26. 10. 1993

Auf nahezu allen Qualifikationsstufen der wissenschaftlichen Ausbildung und dementsprechend auch bei der Besetzung von höherrangigen Wissenschaftlerstellen sind Frauen deutlich unterrepräsentiert. Im Hinblick auf diese faktische Benachteiligung von Frauen sind nach Überzeugung der Landesregierung Regelungen und Gleichstellungsmaßnahmen erforderlich, die auf die Entscheidungsstrukturen innerhalb der Hochschulen einwirken und Anreize schaffen, Frauen künftig entsprechend ihrer Bildungsbeteiligung im Schulsystem zu fördern. Dieser Zielsetzung dienen die in der 5. Novelle zum Nieders. Hochschulgesetz getroffenen Regelungen zur Frauenförderung.

Unter Abschnitt A der Großen Anfrage werden statistische Angaben für das Jahr 1992 bzw. das Wintersemester 1992/93 erbeten. In einigen Fällen liegen diese Daten noch nicht vor. Sie hätten von den Hochschulen nur mit einem erheblichen zeitlichen Aufwand ermittelt werden können mit der Folge, daß sich die Beantwortung der Großen Anfrage nicht unerheblich verzögert hätte. Im Interesse einer zügigen Behandlung der Großen Anfrage ist in diesen Fällen auf die vorliegenden Daten des Jahres 1991 bzw. des Wintersemesters 1991/92 zurückgegriffen worden. Dabei kann im übrigen auch davon ausgegangen werden, daß sich im Jahr 1992 und im Wintersemester 1992/93 keine wesentlichen Veränderungen ergeben haben.

Die Angaben für die Universitäten beziehen sich auf die wissenschaftlichen und künstlerisch-wissenschaftlichen Hochschulen.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich namens der Landesregierung die Fragen im einzelnen wie folgt:

Zu 1:

Der Frauenanteil betrug

a) bei den Studierenden im Wintersemester 1992/93

	Universitäten	Fachhochschulen
1. Hochschulsemester	46,0 %	27,9 %
1. Fachsemester	45,4 %	27,9 %
(siehe hierzu auch Anlage 1)		

b) — bei Bewerbungen für örtlich zulassungsbeschränkte Studiengänge im Wintersemester 1992/93

Universitäten:	60,3 %
Fachhochschulen:	36,4 %

— bei Bewerbungen für bundesweit zulassungsbeschränkte Studiengänge im Wintersemester 1991/92

nur Universitäten:	48,7 %
--------------------	--------

Diese Studiengänge werden von der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) verwaltet. Die ZVS hat den Anteil der Frauen bei den Bewerbungen für das Wintersemester 1992/93 noch nicht ermittelt.

- bei den Einschreibungen für örtlich zulassungsbeschränkte Studiengänge im Wintersemester 1992/93

Universitäten: 57,9 %
 Fachhochschulen: 32,6 %

- bei den Einschreibungen für bundesweit zulassungsbeschränkte Studiengänge im Wintersemester 1991/92:

nur Universitäten: 43,4 %

Bezüglich der Trennung nach Fachgebieten wird auf die Anlagen 2 und 3 verwiesen. Die Tabellen beruhen auf einer Erhebung vom Juli 1992.

- c) bei den Studierenden in zulassungsbeschränkten Fächern im Wintersemester 1992/93:

Universitäten: 41,6 %
 Fachhochschulen: 28,5 %
 (siehe hierzu auch Anlagen 4 und 5)

Eine Gliederung nach Semesterzahl ist zur Zeit nicht möglich, da die hierfür erforderliche amtliche Statistik noch nicht vorliegt.

- d) bei den Studierenden mit grundständigem Abschluß im Wintersemester 1991/92:

Universitäten: 39,1 %
 Fachhochschulen: 26,2 %
 (siehe hierzu auch Anlage 7)

- e) bei den Studierenden insgesamt im Wintersemester 1992/93:

Universitäten: 42,4 %
 Fachhochschulen: 26,1 %
 (siehe hierzu auch Anlage 6)

- f) bei den Promotionsprüfungen im Jahre 1991: 28,5 %

- g) bei den abgeschlossenen Habilitationen im Jahre 1991: 6,7 %

- h) bei den Professorenstellen im Jahre 1991:

	BesGr. C 4	BesGr. C 3	BesGr. C 2
Universitäten	2,6 %	7,7 %	13,6 %
Fachhochschulen		2,6 %	8,7 %

- i) bei der Besetzung von Professorenstellen im Jahre 1992: 3,4 %

Hinsichtlich der Ruferteilungen wird auf die Antwort zu Frage 17 b) verwiesen.

- j) — bei den Bediensteten des akademischen Mittelbaus an den Universitäten im Jahre 1992:

— an der Gesamtzahl der Bediensteten: 21 %
 — bei den befristet beschäftigten Bediensteten: 24 %
 — bei den unbefristet beschäftigten Bediensteten: 13,3 %
 — bei den auf Planstellen geführten Bediensteten: 20,7 %
 — bei den aus Drittmitteln vergüteten Bediensteten: 21,6 %

- bei den Einstellungen im Jahre 1992:

— an der Gesamtzahl der Einstellungen: 27 %
 — bei den befristet beschäftigten Bediensteten: 27,4 %
 — bei den unbefristet beschäftigten Bediensteten: 20,8 %

- bei den auf Planstellen geführten Bediensteten: 26,8 %
- bei den aus Drittmitteln vergüteten Bediensteten: 27,3 %.

Die Fachhochschulen verfügen nicht über einen akademischen Mittelbau. In wenigen Einzelfällen sind ihnen zur Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben Stellen der VergGr. II a BAT zur Verfügung gestellt worden.

k) bei den studentischen Hilfskräften im Jahre 1992:

- Universitäten: 35,7 %
- Fachhochschulen: 31,4 %.

Zu 2:

Der ZVS in Dortmund obliegt die bundesweite Studienplatzvergabe in derzeit 13 zulassungsbeschränkten Studiengängen. Die Landesregierung ist aufgrund des Übereinstimmungsgebots für alle 16 Bundesländer insoweit an die Vorgaben des Hochschulrahmengesetzes, des durch alle Länder der Bundesrepublik beschlossenen Staatsvertrages über die Vergabe von Studienplätzen 1993 und an die zu dessen Ausführung erlassenen Rechtsvorschriften gebunden. Danach sind Frauen nicht nur bei Ableistung eines freiwilligen sozialen Jahres und des Entwicklungsdienstes (wie bisher), sondern auch aufgrund nachgewiesener Erziehungs- und Pflegetätigkeit (im Kreis der Angehörigen) inzwischen den Dienstpflichtigen zulassungsrechtlich gleichgestellt. Darüber hinaus können Dienstleistende seit dem Wintersemester 1992/93 nur dann einen Studienplatz sofort nach dem Dienst beanspruchen, wenn sie auf ihren Antrag vor oder während der Dienstzeit für den gewünschten Studiengang schon zugelassen worden waren. Diese Neuregelungen sollen die Zulassungschancen insbesondere von Frauen in Numerusclausus-Studiengängen verbessern. Weitere Neuregelungen über eine vorrangige Frauenförderung bei der zentralen Studienplatzvergabe sind zur z.Z. nicht vorgesehen.

Bei der landesinternen Studienplatzvergabe lehnt sich das Niedersächsische Hochschulzulassungsgesetz (NHZG) an die staatsvertraglichen Regelungen über die bundesweite Studienplatzvergabe an. Es ist jedoch beabsichtigt, für eine Novelle zum NHZG Regelungen vorzuschlagen, die flexibler sind als das bundesweite Verfahren und die auch das Ziel haben, den Frauenanteil dort zu verbessern, wo Frauen bisher unterrepräsentiert sind. Es wird u. a. erwogen, in solchen Fällen eine Sonderzulassungsquote für Frauen festzulegen.

Im übrigen wird auf die Drs 12/3409 vom 22.6.1992 Bezug genommen, mit der die Landesregierung die Kleine Anfrage der Frau Abgeordneten Lenke (FDP) vom 27.2.1992 ausführlich zum Thema des sogenannten Nachteilsausgleichs für Dienstleistende und gleichgestellte Tätige beantwortet hat.

Zu 3:

- a) Da Frauen in den zukunftssträchtigeren Berufen aus den Bereichen von Naturwissenschaften, Technik und Informatik deutlich unterrepräsentiert sind, müssen Anreize für ein späteres Studium in diesem Bereich bereits in der Schule geschaffen werden. Die Motivation von Frauen für die Beschäftigung mit den naturwissenschaftlich-technischen Inhalten kann nicht erst bei der Information über bestimmte Studienfächer und deren Chancen ansetzen.

Daher arbeiten das Nieders. Kultusministerium und das Nieders. Frauenministerium seit 1990 gemeinsam am Thema „Mädchen und Frauen im Niedersächsischen Schulwesen“ mit dem Ziel, Unterrichtsinhalte und Strukturen in Schulen zugunsten von mehr Gleichberechtigung zu verändern. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird gemeinsam mit dem Niedersächsischen Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung (NLI) u. a. ein Schulversuch „Natur-

wissenschaft für Mädchen und Jungen" durchgeführt. Es ist beabsichtigt, Unterrichtskonzepte zu entwickeln, die besonders den Mädchen einen adäquateren Zugang zu Naturwissenschaften verschaffen.

Dieser Versuch, der am 1.8.1991 begonnen hat und bis voraussichtlich 31.7.1995 dauern soll, gliedert sich in drei verschiedene Phasen.

Die erste Phase galt der Qualifizierung und Sensibilisierung der teilnehmenden Lehrkräfte unter dem Aspekt der Interaktion der Geschlechter auf den verschiedenen Ebenen des Unterrichts. In der zweiten Phase geht es um die Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsinhalten, Methoden und Organisationsformen für den Anfangsunterricht in Physik und Chemie. Während der gesamten Erprobung wird phasenweise in einigen Lerngruppen die Koedukation aufgehoben, um mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam zu erfahren, ob und wie sich die Lernsituation dadurch verändert. Die letzte Phase dient dann der Dokumentation und der Planung von Möglichkeiten, wie die Ergebnisse des Versuches weitergetragen werden können.

An dem genannten Versuch nehmen neun Schulen des Sekundarbereichs I (zwei integrierte Gesamtschulen, zwei Kooperative Gesamtschulen, zwei Gymnasien, eine Hauptschule, zwei Realschulen) aus Niedersachsen mit je drei bis vier Lehrkräften teil.

Daneben hat das Nieders. Kultusministerium in Zusammenarbeit mit dem Nieders. Frauenministerium den Arbeitskreis „Berufsorientierung und Lebensplanung bei Mädchen (und Jungen)" initiiert. Bei der Errichtung dieses interministeriellen Arbeitskreises folgte die Landesregierung der Erkenntnis, daß eine umfassende berufliche Orientierung von Mädchen (und Jungen) das Zusammenwirken der verschiedenen beteiligten Institutionen verlangt. Sie hat daher Berufsberaterinnen und -berater, Lehrkräfte der verschiedenen Schulformen des Sekundarbereichs I wie auch kommunale Frauenbeauftragte und Mitarbeiterinnen außerschulischer Einrichtungen zur Mitarbeit motiviert. Der Arbeitskreis ist seit Frühjahr 1992 mit der Zielsetzung tätig, Rahmenrichtlinien für das Fach Arbeit — Wirtschaft — Technik zu entwickeln, Konzepte und Praxis der Berufsorientierung und Beratung des Arbeitsamtes für Mädchen und deren praktische Umsetzung in Kooperation mit Schule kritisch zu sichten und Empfehlungen für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den beiden Stellen zu schaffen. Es werden neue Akzente im Berufswahlunterricht für die Herausgabe von Empfehlungen an die Schulen und bei der Konzipierung von Fortbildungseinheiten für Lehrkräfte gesetzt. Der Arbeitskreis will über den Zusammenhang von Berufsorientierung und Lebensplanung speziell bei Mädchen informieren sowie Empfehlungen an die entscheidenden Stellen (Wirtschaft, Eltern, außerschulischer Bildungsträger) weitergeben.

Die Ergebnisse werden 1994 als Handreichung für Lehrkräfte sowie als Empfehlungen an die Kommissionen für die Neufassung von Rahmenrichtlinien formuliert. Ebenso werden Stellungnahmen zu den Konzeptionen der Berufsberatung gegeben und Vorschläge für die Lehrerfortbildung erarbeitet.

Schließlich sollen Vorstellungen zu einem besseren Zusammenwirken aller an der Berufsorientierung und -einemündung von jungen Frauen beteiligten Stellen auf regionaler Ebene entwickelt werden. Hieraus resultiert u.a. auch, daß Frauen verstärkt zu einer Aufnahme des Studiums im Bereich Naturwissenschaften motiviert werden sollen.

Das Nieders. Ministerium für Wissenschaft und Kultur fördert je ein Modellvorhaben an der Technischen Universität Braunschweig und an der Fachhochschule Oldenburg, mit denen gezielt darauf hingewirkt werden soll, daß der in den Ingenieurwissenschaften traditionell sehr niedrige Frauenanteil erhöht wird.

Das Modellvorhaben der Technischen Universität Braunschweig „Technik zum Begreifen speziell für junge Frauen“ wird in Kooperation mit Braunschweiger Gymnasien und den Volkswagenwerken in Braunschweig und Wolfsburg einerseits sowie Fachvertretern der Gebiete des Maschinenbaus und der Elektrotechnik der Technischen Universität Braunschweig durchgeführt. Kurzfristig soll mit dem Projekt erreicht werden, die noch immer gegebene Technikdistanz junger Frauen abzubauen. Dies soll vorrangig durch speziell für Frauen konzipierte, durchgeführte und nachbereitete Betriebspraktika in Fachgebieten des Maschinenbaus und der Elektrotechnik an der Technischen Universität Braunschweig in Verbindung mit entsprechenden Aufenthalten in den Volkswagenwerken Braunschweig und Wolfsburg erreicht werden.

Der Arbeitsschwerpunkt des Forschungsvorhabens „Motivation von Frauen und Mädchen für ein Ingenieurstudium“ der Fachhochschule Oldenburg liegt bei der Unterstützung von technisch interessierten Frauen und Mädchen bei der Studienwahlentscheidung. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme und Analyse der Studien- und Arbeitsbedingungen im Ingenieurbereich sollen geeignete Informationsmaterialien und motivationsfördernde Maßnahmen entwickelt werden. An dem Projekt sind auf Hochschuleseite weiterhin beteiligt die Fachhochschulen Ostfriesland, Wilhelmshaven und die Universität Oldenburg. Außeruniversitäre Kooperationspartner sind Arbeitsämter, regionale Wirtschaft und Behörden mit naturwissenschaftlich-technischem Personal, Beratungslehrer und Koordinatoren für berufswahlorientierten Unterricht an Gymnasien, Realschulen und Berufsbildenden Schulen und Institutionen der Lehrerfortbildung.

- b) Programme über eine Zusammenarbeit zwischen Industrie und Universitäten/Fachhochschulen zur Förderung von Wissenschaftlerinnen in naturwissenschaftlich-technischen Fächern gibt es nicht. Die Landesregierung beabsichtigt zur Zeit auch nicht, solche Programme zu initiieren. Die Landesregierung erwartet, daß sich aus den vorhandenen Kooperationen mit der Industrie auch weiterreichende Förderungen von Frauen nach der Absolvierung des Studiums während der Qualifikationsphase des wissenschaftlichen Nachwuchses und während der Berufsphase entwickeln.

Zu 4:

- a) An den Universitäten und Fachhochschulen wird in unterschiedlicher Form von den Fachbereichen eigenverantwortlich Erstsemesterberatung durchgeführt, die sich zum großen Teil an Studentinnen und Studenten richtet. Dabei wird u. a. auch über die Möglichkeiten einer Hochschullaufbahn informiert. Die Erstanlaufstelle für angehende Studentinnen und Studenten ist die Zentrale Studien- und Studentenberatung. Sie informiert und berät in allen Fragen des Studiums.

Darüber hinaus finden an einigen Hochschulen vor Beginn des Semesters Hochschulinformationstage statt. Hieran sind alle Fachbereiche beteiligt. Auch diese Informationsveranstaltung, die sich an Schülerinnen und Schüler der 11. bis 13. Klassen richtet, gibt Auskunft über die Möglichkeiten einer Hochschullaufbahn. Die Erfahrungen zeigen jedoch, daß sich erst im Laufe des Studiums bei den Studentinnen und Studenten die Entscheidung herauskristallisiert, ob sie im wissenschaftlichen Bereich an der Universität arbeiten wollen.

- b) An den Hochschulen werden keine Studiengänge eigens auf eine frauenspezifische Methodik des Lernens ausgerichtet. Vereinzelt, insbesondere in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern, gibt es speziell für Studentinnen eingerichtete Einführungsseminare mit dem Ziel, einen besseren Einstieg in das Studium zu ermöglichen. In den Geistes- und Sozialwissenschaften und der Architektur gibt es Professuren, die sich speziell mit der Frauenforschung befassen und auch den Bereich des Lernens thematisieren.

- c) Teilweise finden in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern sowie der Informatik spezielle Einführungsveranstaltungen für Frauen statt.
- d) In vielen Fachbereichen finden Seminare statt, die in ihrer jeweiligen fachspezifischen Ausrichtung die Lebenssituation von Frauen thematisieren.

Zu 5:

Die Landesregierung wird die Universitäten auffordern, die dort bekannten Empfehlungen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung bei der Verteilung von Mitteln für studentische Hilfskräfte zu beachten. Bei den Fachhochschulen ergibt sich kein Handlungsbedarf, da bei ihnen der Anteil der Frauen bei den studentischen Hilfskräften den Anteil bei den Studierenden übersteigt.

Zu 6:

Die Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen der Fachhochschule Hildesheim/Holzminden weisen in der Öffentlichkeit immer wieder darauf hin, daß die Haarmann-Preisträger (Preis der Stadt Holzminden für die Jahrgangsbeste/den Jahrgangsbesten) in den letzten Jahren überwiegend Frauen waren.

Die Fachhochschule Hannover stellt in ihren Presseinformationen die Leistungen der Studentinnen in den naturwissenschaftlich-technischen Fachbereichen besonders heraus.

Das Nieders. Ministerium für Wissenschaft und Kultur erwartet von den beiden zu 3 geschilderten Modellvorhaben weiterreichende Wirkungen für alle Hochschulen.

Zu 7a und b:

Statistische Ergebnisse über Studienabbruch- bzw. Studienunterbrechungsquoten liegen nicht vor, da zu ihrer Ermittlung eine Studienverlaufsstatistik erforderlich wäre. Eine solche Statistik sieht das Gesetz über die Statistik des Hochschulwesens aus Datenschutzgründen nicht vor.

Anhaltspunkte für eine Schätzung der Zahl der Studierenden, die aus familiären Gründen das Studium ab- oder unterbrechen, können jedoch aus Untersuchungen der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) gewonnen werden.

Die von HIS durchgeführten Längsschnittuntersuchungen der Studienberechtigten 1978 in vier Befragungswellen über 12 Jahre bis 1990, die in allen alten Ländern durchgeführt wurden, enthalten zweckdienliche Angaben von Studienabbrecherinnen und -abbrechern bzw. Studienunterbrecherinnen und -unterbrechern. Aufgrund kleiner Fallzahlen in der Stichprobe ist hierbei für Niedersachsen weder eine Differenzierung zwischen Studienabbruch und -unterbrechung noch zwischen Fachhochschulen und Universitäten möglich. Welche Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher bzw. -unterbrecherinnen und -unterbrecher Kinder hatten, kann aufgrund des Untersuchungsdesigns nicht festgestellt werden.

Unter Berücksichtigung dieser Einschränkungen ergibt sich:

Familiäre Gründe für Studienabbruch bzw. -unterbrechung unter anderen (Mehrfachnennungen zugelassen) geben 11 % nach einem Studium an niedersächsischen Hochschulen an, hingegen 18 % im Durchschnitt über alle alten Länder. Familiäre Gründe als entscheidenden Grund (nur eine Angabe möglich) nennen 9 % nach einem Studium an niedersächsischen Hochschulen, hingegen 12 % im Durchschnitt über alle alten Länder.

Über alle alten Länder ist eine Differenzierung nach Studienabbruch und Studienunterbrechung möglich: Familiäre Gründe unter anderen (Mehrfachnennungen zugelassen) nennen 23 % der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und 13 % der Studienunterbrecherinnen und Studienunterbrecher, als entscheidenden Abbruchgrund (nur eine Angabe möglich) hingegen 14 % der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und 10 % der Studienunterbrecherinnen und Studienunterbrecher.

Weitere Daten über den Einfluß der Belastung durch Kinder auf den Studienabbruch in Niedersachsen bietet eine von HIS im Auftrag der Universität Hannover durchgeführte Untersuchung von Hochschulwechsel und Studienabbruch an der Universität Hannover im WS 1992/93.

Hieraus ergibt sich: 30 % der Exmatrikulierten der Universität Hannover im WS 1992/93 waren Studienab- bzw. potentielle -unterbrecherinnen oder -unterbrecher. Von den Studienab- bzw. potentiellen -unterbrecherinnen und -unterbrechern hatten 17 % Kinder. Drei Viertel (74 %) von diesen geben in der einen oder anderen Form an, die Belastung durch Kind(er) sei ein Exmatrikulationsgrund für sie gewesen. Das sind 13 % aller Studienab- bzw. -unterbrecherinnen und -unterbrecher bzw. 3,9 % der Exmatrikulierten. Von den Frauen hatten dabei 24 % und von den Männern 11 % Kinder; für fast dreimal so viele Frauen (20 %) wie Männer (7 %) waren die Kinder ein Studienabbruchgrund unter anderen (Mehrfachnennungen zugelassen). Dabei wurden Kinder als Abbruch- wie Unterbrechungsgrund gleich häufig angegeben.

Zu 8:

- a) In Übereinstimmung mit den von der Hochschulrektorenkonferenz und der Kultusministerkonferenz beschlossenen Allgemeinen Bestimmungen für Diplomprüfungsordnungen und Allgemeinen Bestimmungen für Magisterprüfungsordnungen ist nach den örtlichen Hochschulprüfungsordnungen jeweils aus „triftigen“ Gründen ein Rücktritt von einer Prüfung oder das Hinausschieben eines Termins für die Abgabe einer schriftlichen Prüfungsarbeit zulässig.

Diese triftigen Gründe liegen bei Schwangerschaft und Geburt vor und führen auf Antrag regelmäßig zu einer Verschiebung von Prüfungs- und Abgabeterminen um die im Mutterschutzgesetz genannten Fristen. Darüber hinaus eröffnen die Hochschulprüfungsordnungen regelmäßig die Rücknahme einer Meldung zur Prüfung ohne besondere Begründung innerhalb bestimmter Fristen.

Von den Regelungen des Mutterschutzes zu unterscheiden ist der Erziehungsurlaub nach den Bestimmungen des Bundeserziehungsgeldgesetzes. Auch der Erziehungsurlaub könnte nach den Umständen des Einzelfalles ein triftiger Grund i.S. der Prüfungsordnungsvorschriften sein, allerdings in engeren zeitlichen Grenzen als der Erziehungsurlaub selbst.

Da die Hochschulprüfungsordnungen keine Prüfungsfristen normieren, die bei Nichteinhaltung Sanktionen zur Folge hätten, entsteht Studierenden prüfungsrechtlich kein Nachteil, wenn sie ihre Prüfungen in einer anderen Zeitfolge als nach der Prüfungsordnung vorgesehen durchführen.

Das Prüfungsrecht eröffnet eine flexible und den jeweiligen Interessen der Examenkandidatinnen und Examenkandidaten Rechnung tragende Handhabung.

- b) Auch bei längeren Krankheitszeiten der Kinder kann ein Rücktritt von einer Prüfung oder das Hinausschieben eines Termins für die Abgabe einer schriftlichen Prüfungsarbeit dann in Betracht kommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalles „triftige Gründe“ i.S. der Prüfungsordnungsbestimmungen vorliegen.

Zu 9:

Bei kinderbedingten Studienunterbrechungen (ohne Beurlaubung) kann für eine angemessene Zeit Ausbildungsförderung über die Förderungshöchstdauer hinaus geleistet werden (§ 15 Abs. 3 Nr. 5 BAföG). Im Rahmen dieser Bestimmung gelten folgende Zeiten als angemessen:

- Schwangerschaft: 1 Semester,
- bis 3. Lebensjahr: 1 Semester,
- 4. Lebensjahr: 1 Semester,
- 5. Lebensjahr: 1 Semester.

Danach könnte die Ausbildungsförderung um bis zu 4 Semester über die Förderungshöchstdauer hinaus geleistet werden.

Gem. § 17 Abs. 2 Nr. 2 BAföG wird der monatliche Förderungsbetrag für diese Zeiten voll als Zuschuß geleistet.

Besonders hingewiesen wird auf § 18 b Abs. 5 Nr. 2 BAföG. Für jeden Monat, in dem ein BAföG-Darlehensnehmer ein Kind bis zu 10 Jahren pflegt und erzieht oder ein behindertes Kind betreut, wird auf Antrag das gewährte Darlehen in Höhe der festgesetzten Rückzahlungsrate erlassen.

Zu 10:

- a) — An der Medizinischen Hochschule Hannover sind keine Kinder von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in die Kindertagesstätte aufgenommen worden.
 - In der Kindertagesstätte des Klinikums Göttingen haben vier Kinder von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Platz erhalten.
- b) — Medizinische Hochschule Hannover:
 - Seit 1990 wurden vom wissenschaftlichen Personal 33 Anträge gestellt.
 - Klinikum Göttingen:
 - Z. Z. liegen 10 Aufnahmeanträge für Kinder wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor.
- c) Die Schaffung zusätzlicher Kindertagesstättenplätze für den Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Hochschulkliniken des Landes ist in absehbarer Zeit nicht möglich. Die Bereitstellung von Kindertagesstättenplätzen ist Aufgabe der Kommunen. Die Betriebskindertagesstätten in den Hochschulkliniken wurden seinerzeit vor allem aus Personalgewinnungsgründen aufgebaut, um schichtdienstleistendem Pflegepersonal mit Kindern zu ermöglichen, im Beruf zu bleiben. Weitere Hauptnutzer sind schichtdienstleistende Arbeiterinnen und Arbeiter mit Kindern, die aus sozialen Gründen vorrangig zu versorgen sind. Wegen der Begrenzung der Hochschulbaumittel durch den Bund besteht für den Bau weiterer Kindertagesstätten an den Hochschulen des Landes kein Entscheidungsspielraum.

Zu 11:

- a) Unabhängig von dem Vorhaben „Neubau einer Kindertagesstätte für die MHH“ Ende der 70er Jahre (Gesamtkosten rund 1,8 Mio. DM), sind weitere Förderungsanträge nicht gestellt worden. Bei der völlig unzureichenden Finanzausstattung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau durch den Bund hätten sie auch nur auf Kosten dringlichster Hochschulbaumaßnahmen Erfolg haben können.

- b) und c) Entfällt.
- d) Der Maßnahme könnte angesichts der völlig unzureichenden Bundesmittel nur zugestimmt werden, wenn
- a) ausreichende Bundesmittel für die übrigen Hochschulbauvorhaben und
 - b) darüber hinaus ein zusätzliches Kontingent für Kindertagesstätten bereitgestellt würden.

Zu 12:

- a) Die Landesregierung ist der Auffassung, daß Kinder von Hochschulbediensteten und Studentinnen/Studenten Betreuungsqualitäten benötigen wie andere Kinder auch. Im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) wird aber nur das geregelt, was im Interesse von Kindern an Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen unbedingt notwendig ist. Fachleute, die die Bedeutung der frühen Kindheit für die weitere Entwicklung des Kindes kennen, sehen die im Gesetz festgelegten Mindeststandards eher als zu niedrig an. Durch das KiTaG werden auch alternative Betreuungseinrichtungen ermöglicht, z. B. in Form der Kleinen Kindertagesstätte mit 5 bis 10 Plätzen bei verminderten Standards, allerdings nur in der Trägerschaft von Elternvereinen. Auch Gruppen mit großer Altersspanne von Kindern unter einem Jahr bis zum Schulalter sind nach dem KiTaG möglich.

Das KiTaG bietet demnach die Grundlage für die Einrichtung von Betreuungsmöglichkeiten, die sowohl den Belangen der Kinder entsprechen als auch den individuellen Bedarf abdecken, der sich aus der Hochschultätigkeit von Frauen bzw. den Erfordernissen des Studiums ergibt.

- b) Nach § 134 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes können die Studentenwerke auch die Betreuung der Kinder von Studierenden fördern.

Die Kinderkrippe des Studentenwerks Göttingen (60 Plätze) und der Kindergarten des Studentenwerks Göttingen (75 Plätze) werden im Rahmen der laufenden Zuwendungen an das Studentenwerk Göttingen vom Land gefördert. Die Zuwendungen beliefen sich im Haushaltsjahr 1993 auf 544 542 DM für die Krippe und 364 492 DM für den Kindergarten.

Den Hochschulen des Landes stehen finanzielle Mittel für die Errichtung alternativer Kinderbetreuungseinrichtungen nicht zur Verfügung.

Zu 13:

- | | |
|------------------------------|----|
| a) Kontaktstipendien: | 3 |
| Wiedereinstiegsstipendien: | 30 |
| Werkverträge: | 4 |
| Teilzeitarbeitsverhältnisse: | 39 |

b)			Universitäten	Kunsthochschulen
Kontaktstipendien:			1	2
Wiedereinstiegsstipendien:			27	3
Werkverträge:			4	—
Teilzeitarbeitsverhältnisse:			37	2

c)	Kontakt- stipendien	Wieder- einstiegs- stipendien	Werk- verträge	Teilzeit- arbeits- verhältnisse
Sprach- und Kulturwissenschaften	—	7	—	8
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	—	2	3	9
Mathematik/ Naturwissenschaften	—	10	—	12
Humanmedizin	1	—	—	5
Vet.-Medizin	—	—	—	1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	—	2	—	1
Ingenieurwissenschaften	—	6	1	1
Kunst, Kunstwissenschaft	2	3	—	2
zusammen	3	30	4	39

d)	Promotionsphase	Post-doc-Phase
Kontaktstipendien:	2	1
Wiedereinstiegsstipendien:	15	15
Werkverträge:	3	1
Teilzeitverhältnisse:	27	12

Zu 14:

- a) Um den Stipendiatinnen den Wiedereinstieg in den Hochschulbetrieb zu erleichtern, stehen die Frauenbeauftragten und die Frauenbüros beratend zur Verfügung. An einigen Hochschulen sind auch die Studienberatungsstellen beteiligt. Verschiedene Hochschulen haben Gesprächskreise für die Stipendiatinnen eingerichtet. Die Technische Universität Braunschweig veranstaltet außerdem Informations- und Diskussionsveranstaltungen zum Thema „Wissenschaft als Beruf“.

Eine fachbezogene Beratung erfolgt durch Professorinnen und Professoren.

- b) Neben den speziellen frauenfördernden Maßnahmen im Rahmen des Hochschulsonderprogramms II bestehen keine weiteren Programme, um Frauen nach einer familienbedingten Unterbrechungsphase die Rückkehr an die Universität zu ermöglichen.

Zu 15:

- a) und b) Teilzeitbeschäftigten Wissenschaftlerinnen sind leitende Funktionen an den Hochschulen bisher nicht übertragen worden.
- c) Nein.

Zu 16:

Nach dem Beschluß des Landesministeriums vom 9.4.1988 über die Altersgrenze nach § 48 Abs. 1 der Landeshaushaltsordnung (LHO) und die Übernahme von Beamten auf Probe anderer Dienstherren darf eine Bewerberin oder ein Bewerber nach Vollendung des 50. Lebensjahres nicht als Beamtin bzw. Beamter oder Richterin bzw. Richter in den Landesdienst eingestellt werden. In den Abschnitten II und III des Beschlusses sind Ausnahmen von dieser Altersgrenze vorgesehen — nicht aber speziell unter Berücksichtigung von Erziehungszeiten. Eine der vorstehend erwähnten Ausnahmen betrifft Professorinnen und Professoren im Hochschulbereich. Für diesen Personenkreis gilt die o. a. Altersgrenze nicht.

Weitere Altersgrenzen bestehen für eine Einstellung von Wissenschaftlerinnen ins Beamtenverhältnis nach beamten- und laufbahnrechtlichen Vorschriften. Soweit ein Vorbereitungsdienst abzuleisten ist, kann gem. § 14 Abs. 4 Satz 1 der Niedersächsischen Laufbahnverordnung (NLVO) nur eingestellt werden, wer das 35. Lebensjahr, als Schwerbehinderte das 40. Lebensjahr, noch nicht vollendet hat. Bei Bewerberinnen, die wegen Betreuung mindestens eines mit ihnen in häuslicher Gemeinschaft lebenden Kindes unter 18 Jahren von einer Bewerbung um Einstellung vor Vollendung des 35. Lebensjahres abgesehen haben, tritt an die Stelle des Höchstalters von 35 Jahren ein Höchstalter von 38 Jahren (§ 14 Abs. 4 Satz 2 NLVO). Von dem Höchstalter von 38 Jahren kann das Nieders. Innenministerium auf Vorschlag der obersten Dienstbehörden Ausnahmen zulassen (§ 42 Abs. 1 Nr. 1 NLVO).

Für eine Einstellung von Laufbahnbeamtinnen und -beamten (hier insbesondere Beamtinnen und Beamte in den Laufbahnen der Akademischen Räte) in das Beamtenverhältnis auf Probe gilt gem. § 18 Abs. 7 NLVO ein Höchstalter von 45 Jahren. Eine spezielle Ausnahmeregelung aus Anlaß von Kindererziehungszeiten o. ä. besteht hier nicht, wohl aber die vorstehend bereits erwähnte Ausnahmeregelung gem. § 42 Abs. 1 Nr. 1 NLVO.

Für die Einstellung von Angestellten gelten keine Altersgrenzen.

Zu 17:

- a) Im Rahmen des Hochschulsonderprogramms II (HSP II) sind von 1991 bis 1993 40 Professorenstellen zur Fortführung des Fiebigger-Plans vergeben worden. Diese Fiebigger-Professuren sind für vorgezogene Berufungen auf Stellen vorgesehen, die bis Ende 1999 (Laufzeit des HSP II) freiwerden. Die Fiebigger-Professuren sind solchen Fächern zugeordnet worden, in denen mit einem überproportionalen Ausscheiden der Stelleninhaberinnen und -inhaber infolge Erreichens der Altersgrenze in den Jahren 1995 bis 2005 zu rechnen ist. Von diesen 40 Stellen sind 16 ausschließlich für die Besetzung mit Wissenschaftlerinnen ausgeschrieben worden.

Außerdem beabsichtigt das Nieders. Ministerium für Wissenschaft und Kultur, ein Postdoktorandenprogramm für Wissenschaftlerinnen einzurichten. Im Rahmen dieses Programms sollen Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen gefördert werden, um in der Regel unmittelbar nach der Promotion, der Meisterklasse, dem Konzertexamen oder einer entsprechenden besonderen künstlerischen Qualifikation für eine begrenzte Zeit in der Forschung oder in einem künstlerischen Projekt und auch in der Lehre an einer niedersächsischen Hochschule tätig zu werden. Die Förderung soll dazu genutzt werden, sich zur Vorbereitung einer Habilitation zu qualifizieren oder auf andere Weise durch gleichwertige wissenschaftliche oder künstlerische Leistungen einen entsprechenden Nachweis zu erbringen. Die Förderung soll im Rahmen von Teilzeitarbeitsverhältnissen auf der Grundlage einer Vergütung von zwei Dritteln BAT II a erfolgen. Die Förderung soll auf drei Jahre befristet werden. Sie kann

um zwei weitere Jahre verlängert werden, wenn die bis dahin erbrachten wissenschaftlichen oder künstlerischen Leistungen dies rechtfertigen und eine weitere Förderung eine höherwertige wissenschaftliche Qualifikation erwarten läßt.

Es sollen 1994 zunächst Mittel aus dem HSP II für die Förderung von 15 Frauen bereitgestellt werden; eine weitere Stufe für 1995 ist geplant.

Die Fachhochschulen schreiben in Fachbereichen, in denen es noch keine Professorinnen gibt, Professorenstellen, die ab 1993 im Rahmen des Fachhochschul-Entwicklungsprogramms und des Landesüberlastprogramms zur Verfügung gestellt werden, gezielt für Frauen aus. Dabei gelten für Frauen in bzw. nach der Familienphase folgende Regelungen:

- Zwecks Promotion, die familienbedingt nicht abgeschlossen werden konnte, kann zunächst ein Auftrag zur Verwaltung der Professur erteilt werden; eine Berufung zur Professorin erfolgt bei Bewährung nach Erbringung der noch ausstehenden Promotionsleistungen.
- Beim Erfordernis der dreijährigen Berufspraxis außerhalb des Hochschulbereichs werden familienbedingte Teilzeitbeschäftigungen großzügig angerechnet.

b) Der Anteil der Frauen betrug bei

	Bewerbungen um Professorenstellen — % —	Ruferteilungen — % —
1990		
Universitäten	8,5	10,4
Fachhochschulen	4,0	4,4
1991		
Universitäten	7,0	7,5
Fachhochschulen	2,3	2,6
1992		
Universitäten	9,7	8,2
Fachhochschulen	5,7	5,8

Zu 18:

Dem Nieders. Ministerium für Wissenschaft und Kultur stehen zusätzliche Mittel zur Frauenförderung nicht zur Verfügung. Die Hochschulen sollten im Rahmen der Aufstellung des Frauenförderplans nach § 91 Abs. 2 NHG den Anreizgesichtspunkt berücksichtigen.

Zu 19:

- a) Die Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung setzen sich in den Aufsichts- und Lenkungsorganen der außeruniversitären Forschungseinrichtungen für frauenfördernde Maßnahmen ein. So werden bei der Besetzung von Personalstellen Frauen bei gleicher Eignung bevorzugt. Des weiteren sind bei einer Vielzahl von Forschungseinrichtungen frauen- und familienfreundliche Arbeitszeitregelungen eingeführt worden, z. B. flexible Arbeitszeiten, Teilzeitarbeit in unterschiedlichem Wochenstundenumfang und job sharing.

- b) Frauenfördernde Maßnahmen existieren an den nachfolgenden außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit Sitz in Niedersachsen:
- Gesellschaft für Biotechnologische Forschung mbH in Braunschweig
 - Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH in Göttingen
 - Institut für den Wissenschaftlichen Film GmbH in Göttingen
 - Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH in Hannover
 - Deutsches Institut für Föderalismusforschung e.V. in Hannover
 - Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig
 - Institut für Erdölforschung in Clausthal-Zellerfeld
 - niedersächsische Fraunhofer-Institute (3 Institute)
 - niedersächsische Max-Planck-Institute (6 Institute)
- c) Hierzu wird auf die Anlage 8 verwiesen.

Schuchardt

**Studienanfänger in Niedersachsen nach Hochschularten
(1. Hochschul- und 1. Fachsemester)**

Anlage 1

[illegible]

1) Sommersemester + folgendes Wintersemester, 2) von 1975 bis 1978 einschl. PHN;

3) ohne FH für Verwaltung und Rechtspflege, 4) ohne Kunststudienstätte Ottersberg

Broschüre 21

Anlage 2

Bewerbungen und Einschreibungen in ausgewählten, von den Hochschulen verwalteten Studiengängen
Wintersemester 1992/93

Studiengang	Kap.	Bewerb. insg.	dar. weibl.	Nach- frage (%)	Frauen- Anteil (%)	Einschr. insg.	dar. weibl.	Nach- frage (%)	Frauen- Anteil (%)	Veränd. Sp.10 geg. Sp.6
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Abschluß Diplom/ Staatsexamen										
Chemie	110	140	44	127,3%	31,43%	66	24	60,0%	36,4%	115,7%
Fachübersetzen	115	144	103	125,2%	71,53%	91	67	79,1%	73,6%	102,9%
Gartenbau	146	227	132	155,5%	58,15%	131	76	89,7%	58,0%	99,8%
Kulturpädagogik	112	133	86	118,8%	64,66%	112	59	100,0%	52,7%	81,5%
Rechtswissenschaft	596	3467	1515	581,7%	43,70%	599	224	100,5%	37,4%	85,6%
NC-Studiengänge(HS)	1079	4111	1880	381,0%	45,73%	999	450	92,6%	45,0%	98,5%
Abschluß LG(Pers.)	202	440	213	217,8%	48,4%	200	98	99,0%	49,0%	101,2%
Abschluß LGH	742	2321	2085	312,8%	89,8%	562	478	75,7%	85,1%	94,7%
Abschluß LBS	408	447	237	109,6%	53,0%	122	65	29,9%	53,3%	100,5%
wiss. Hochschulen insg.	2431	7319	4415	301,1%	60,3%	1883	1091	77,5%	57,9%	96,0%

Bewerbungen und Einschreibungen in von der ZVS verwalteten Studiengängen - Wintersemester 1991/92

Studiengang	Kap.	Bewerb. insg.	dar. weibl.	Nach- frage (%)	Frauen- Anteil (%)	Einschr. insg.	dar. weibl.	Nach- frage (%)	Frauen- Anteil (%)	Veränd. Sp.10 geg. Sp.6
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Abschluß Diplom / Staatsexamen										
Architektur	381	1316	625	345,4%	47,5%	378	180	99,2%	47,6%	100,3%
Betriebswirtschaft	985	1708	579	173,4%	33,9%	956	343	97,1%	35,9%	105,8%
Biologie	543	998	523	183,8%	52,4%	539	296	99,3%	54,9%	104,8%
Forstwirtschaft	113	266	60	235,4%	22,6%	105	20	92,9%	19,0%	84,4%
Informatik	393	590	66	150,1%	11,2%	459	70	116,8%	15,3%	136,3%
Lebensmittelchemie	15	48	33	320,0%	68,8%	15	10	100,0%	66,7%	97,0%
Medizin	566	1512	780	267,1%	51,6%	591	303	104,4%	51,3%	99,4%
Pharmazie	75	186	138	248,0%	74,2%	74	57	98,7%	77,0%	103,8%
Psychologie	228	645	423	282,9%	65,6%	223	153	97,8%	68,6%	104,6%
Tiermedizin	267	1281	970	479,8%	75,7%	267	204	100,0%	76,4%	100,9%
Volkswirtschaft	334	324	121	97,0%	37,3%	404	98	121,0%	24,3%	65,0%
Zahnmedizin	121	328	163	271,1%	49,7%	116	55	95,9%	47,4%	95,4%
NC-Studiengänge(ZVS)	4021	9202	4481	340,3%	48,7%	4127	1789	147,1%	43,4%	89,0%

Anlage 3

Bewerbungen und Einschreibungen an Fachhochschulen in ausgewählten NC-Studiengängen
Wintersemester 1992/93

Studiengang /Hochschule	Kap.	Bewerb. insg.	dar. weibl.	Frauen- Anteil (%)	Einschr. insg.	dar. weibl.	Frauen- Anteil (%)	Veränd. d. Anteils (%)
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Abschluß Dipl./FH								
Architektur	193	2388	1180	49,4%	198	100	50,5%	102,2%
Automatisierungst.(M.)	40	41	2	4,9%	42	3	7,1%	146,4%
Bauinformatik	12	50	11	22,0%	14	3	21,4%	97,4%
Bauinformatik (Erg.)	15	6	2	33,3%	9	1	33,9%	100,0%
Bauing.-Wesen	274	1395	307	22,0%	277	56	20,2%	91,9%
Baumanagement (ECEM)	30	34	9	26,5%	25	6	24,0%	90,7%
Betriebswirtschaft	339	3359	1298	38,6%	336	106	31,5%	81,6%
Biotechnologie	36	132	70	53,0%	36	17	47,2%	89,0%
Chemieingenieurwesen	74	108	42	38,9%	53	21	39,6%	101,9%
Elektrotechnik	166	790	13	1,6%	164	1	0,6%	37,1%
Farb-Design	4	18	13	72,2%	4	2	50,0%	69,2%
Feinwerktechnik	73	219	30	13,7%	77	12	15,6%	113,8%
Forstl.Umwelt/Natursch.(Erg.)	18	5	1	20,0%	11	0	0,0%	0,0%
Forstwirtschaft	65	239	9	3,8%	66	13	19,7%	523,1%
Gartenbau	53	268	136	50,7%	48	19	39,6%	78,0%
Grafik-Design	19	62	35	56,5%	19	9	47,4%	83,9%
Histor.Kulturgut	3	8	7	87,5%	2	1	50,0%	57,1%
Holztechnik	26	168	16	9,5%	26	0	0,0%	0,0%
Innenarchitektur	13	116	71	61,2%	12	9	75,0%	122,5%
Maschinenbau	115	625	18	2,9%	123	2	1,6%	56,5%
Masch.-Bau - Informatik	25	58	0	0,0%	25	0	0,0%	0,0%
Meßtechnik	6	17	1	5,9%	3	0	0,0%	0,0%
Metallgestaltung	6	26	15	57,7%	6	5	83,3%	144,4%
Nachrichtentechnik	55	240	6	2,5%	50	1	2,0%	90,0%
Physiktechnik	6	17	1	5,8%	3	0	0,0%	0,0%
Prakt. Informatik (E)	53	91	5	5,5%	48	1	2,2%	39,6%
Produkt-Design	7	54	26	48,1%	7	4	57,1%	118,7%
Restaurierung	19	114	68	59,6%	19	14	73,7%	123,5%
Seeverkehrs- u.Hafenw.	15	37	6	16,2%	15	3	20,0%	123,3%
Sozialwesen	516	2067	1458	70,5%	522	357	68,4%	97,0%
Techn. Informatik	47	153	3	2,0%	47	1	2,1%	108,5%
Tropenwasserw.(Erg.)	15	31	3	9,7%	15	2	13,3%	137,8%
Wirtschaft (Erg.)	30	63	5	7,9%	14	2	14,3%	180,0%
Wirtschaftsinformatik	43	148	26	17,6%	43	9	20,9%	119,1%
Wirtsch.-Ing.-Wesen	70	386	56	14,5%	69	12	17,4%	119,9%
Wirtsch.-Ing.-Wesen(Erg.)	20	71	8	11,9%	21	3	14,3%	126,8%
zusammen	2501	13604	4957	36,4%	2441	795	32,6%	89,4%
Frauenanteil			36,4%			32,6%		

Anlage 4

Hannover, den 4.10.1993

Frauenanteil der Studierenden an niedersächsischen Hochschulen.
 darunter in NC-Studiengängen - Wintersemester 1992/93

Hochschule	Studierende insgesamt	darunter Frauen		Studierende in NC-Studiengängen	darunter Frauen	
		absolut	%		absolut	%
1	2	3	4	5	6	7
Universität Göttingen	30.876	13.271	43,0%	17.478	6.734	38,5%
Universität Hannover	31.351	11.850	37,8%	13.967	5.147	36,9%
Universität Oldenburg	12.366	5.899	47,7%	4.938	1.817	36,8%
Universität Osnabrück	13.447	6.696	49,7%	5.821	2.330	40,0%
dar. Vechta	1.370	960	70,1%	0	0	0,0%
TU Braunschweig	17.042	5.264	30,9%	6.890	2.461	35,7%
TU Clausthal	4.068	633	15,6%	365	37	10,1%
Universität Hildesheim	3.614	2.347	64,9%	1.681	968	57,6%
Universität Lüneburg	5.660	3.348	59,2%	4.496	2.692	59,9%
Medizinische Hochschule Hannover	3.530	1.627	46,1%	3.530	1.627	46,1%
Tierärztliche Hochschule Hannover	1.943	1.330	68,5%	1.943	1.330	68,5%
wiss. Hochschulen insgesamt	123.897	52.255	42,2%	61.109	25.143	41,1%
HfBK, Braunschweig	1.100	624	56,7%	1.100	624	56,7%
HS f. Musik und Theater, Hannover	1.063	593	55,8%	906	438	54,3%
künstl.-wiss. Hochschulen insgesamt	2.163	1.217	56,3%	1.906	1.062	55,7%
FH Braunschweig-Wolfenbüttel	3.459	718	20,8%	3.459	718	20,8%
FH Hannover	4.938	1.220	24,7%	4.938	1.220	24,7%
FH Hildesheim-Holzminnen	3.669	1.418	38,6%	3.669	1.418	38,6%
FH Nordostniedersachsen	2.922	988	33,8%	2.922	988	33,8%
FH Oldenburg	1.200	305	25,4%	878	241	27,4%
FH Osnabrück	4.371	983	22,5%	4.371	983	22,5%
FH Ostfriesland	2.868	744	25,9%	2.794	741	26,5%
FH Wilhelmshaven	2.812	471	16,7%	2.812	471	16,7%
staatl. Fachhochschulen insgesamt	26.239	6.847	26,1%	25.843	6.780	26,2%
ev. Fachhochschule Hannover	901	613	68,0%	901	613	68,0%
kath. Fachhochschule Norddeutshl.	573	392	68,4%	573	392	68,4%
staatl. anerk. Fachhochschulen insg.	1.474	1.005	68,2%	1.474	1.005	68,2%
Fachhochschulen insgesamt	27.713	7.852	28,3%	27.317	7.785	28,5%
Hochschulen in Niedersachsen insg.	153.773	61.324	39,9%	90.332	33.990	37,6%

Quelle: Kleine Hochschulstatistik

Anlage 5

STATISTISCHE BERICHTE NIEDERSACHSEN

Bei den Universitäten sind die NC-Fächer unterstrichen. Bei den Fachhochschulen sind die nichtzulassungsbeschränkten Fächer unterstrichen.

B III 1.1 - hj 2/92

Studenten an den Hochschulen im Wintersemester 1992/93

Ergebnisse der "Kleinen Hochschulstatistik"

1. Studenten nach Art der Hochschulen

Hochschule	Immatrikulierte Studenten ¹⁾				
	insgesamt	davon			
		Deutsche		Ausländer	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich
Wissenschaftliche Hochschulen					
Universität Göttingen	30 876	16 476	12 460	1 129	811
Universität Hannover	31 351	18 425	11 255	1 076	595
Universität Oldenburg	12 366	6 146	5 725	321	174
Universität Osnabrück (einschl. Abt. Vechta)	13 447	6 568	6 549	193	137
Technische Universität Braunschweig	17 042	11 221	5 001	557	263
Technische Universität Clausthal	4 068	3 073	574	362	59
Universität Hildesheim	3 614	1 205	2 227	62	120
Universität Lüneburg	5 660	2 252	3 258	60	90
Medizinische Hochschule Hannover	3 530	1 794	1 526	109	101
Tierärztliche Hochschule Hannover	1 943	557	1 263	56	67
Zusammen	123 897	67 717	49 838	3 925	2 417
Künstlerisch-wissenschaftliche Hochschulen					
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig	1 100	432	584	44	40
Hochschule für Musik und Theater Hannover	1 063	426	519	44	74
Zusammen	2 163	858	1 103	88	114
Fachhochschulen					
Braunschweig - Wolfenbüttel	3 459	2 622	702	122	13
Hannover	4 938	3 496	1 169	222	51
Hildesheim - Holzminden	3 669	2 151	1 378	100	40
Nordostniedersachsen	2 922	1 827	918	107	70
Oldenburg	1 200	879	295	16	10
Osnabrück	4 371	3 337	960	51	23
Ostfriesland	2 868	2 090	735	34	9
Wilhelmshaven	2 812	2 258	453	83	18
Evangelische Fachhochschule Hannover (privat)	901	277	598	11	15
Katholische Fachhochschule Norddeutschland (privat)	573	180	391	1	1
Die Freie-Kunst-Studienstätte Ottersberg (privat)	423	118	302	1	2
Niedersächsische Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege	3 536	2 006	1 530	-	-
Zusammen	31 672	21 241	9 431	748	252
Wissenschaftliche Hochschulen	123 897	67 717	49 838	3 925	2 417
Künstlerisch-wissenschaftliche Hochschulen	2 163	858	1 103	88	114
Fachhochschulen	31 672	21 241	9 431	748	252
Insgesamt	157 732	89 816	60 372	4 761	2 783

1) Ohne Beurlaubte.



Niedersächsisches Landesamt für Statistik · Postfach 4460 · 3000 Hannover 1

2. Immatrikulierte Studenten nach Fächergruppe und Studienfach

Hochschule Fächergruppe Studienfach	Deutsche Studenten					Ausländer	
	ins- gesamt	davon		darunter Studienanfänger (1. Hochschulsem.)			
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Universität Göttingen							
Sprach- und Kulturwissenschaften	7 333	2 536	4 173	180	416	269	355
Theologie	822	454	333	15	24	26	9
alte Sprachen	201	102	90	8	10	5	4
neue Sprachen	3 066	742	1 968	64	166	126	230
Geschichte	854	475	324	38	31	32	23
Psychologie	519	176	320	9	40	10	13
Erziehungswissenschaften	1 019	245	724	24	97	10	40
Übrige Sprach- und Kulturwissenschaften	852	342	414	22	48	60	36
Sport	370	226	132	20	15	8	4
Sport	370	226	132	20	15	8	4
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	10 520	6 313	3 730	535	298	279	198
Politik, Sozialwissenschaften	1 291	633	555	59	52	57	46
Rechtswissenschaften	3 403	1 959	1 298	197	120	77	69
Wirtschaftswissenschaften	5 826	3 721	1 877	279	126	145	83
Mathematik, Naturwissenschaften	5 591	3 559	1 744	341	171	200	88
Biologie	1 774	850	846	88	79	38	40
Chemie, Biochemie	897	597	237	42	15	45	18
Geowissenschaften (einschl. Geographie)	1 061	657	353	65	38	42	9
Informatik	10	5	4	-	-	1	-
Mathematik, Physik	1 849	1 450	304	146	39	74	21
Medizin	4 299	2 269	1 799	130	97	140	91
Humanmedizin	3 635	1 898	1 545	114	72	111	81
Zahnmedizin	664	371	254	16	25	29	10
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2 383	1 462	643	127	72	223	55
Agrarwissenschaften	1 623	907	508	63	46	162	46
Forstwissenschaften	760	555	135	64	26	61	9
Kunst, Kunstwissenschaft	380	111	239	7	22	10	20
Kunst, Musik	380	111	239	7	22	10	20
Zusammen	30 876	16 476	12 460	1 340	1 091	1 129	811
darunter Lehramt an: Gymnasien	2 290	905	1 358	109	110	8	19
Außerdem: Beurlaubte Gasthörer	574	246	294	-	-	15	19
	1	-	1	-	-	-	-
Universität Hannover							
Sprach- und Kulturwissenschaften	5 903	1 853	3 743	150	410	115	192
Theologie	132	30	100	4	16	-	2
neue Sprachen	2 280	585	1 506	57	155	66	123
Geschichte	830	473	334	29	29	13	10
Philosophie	317	184	115	10	3	8	10
Psychologie	210	74	120	6	14	4	12
Erziehungswissenschaften	2 134	507	1 568	44	193	24	35
Übrige Sprach- und Kulturwissenschaften	-	-	-	-	-	-	-
Sport	193	101	86	5	12	5	1
Sport	193	101	86	5	12	5	1
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	7 193	4 233	2 561	401	266	212	187
Politik, Sozialwissenschaften (einschl. Sozialwesen)	1 803	885	827	60	76	57	34
Rechtswissenschaften	2 467	1 435	891	108	67	62	79
Wirtschaftswissenschaften	2 923	1 913	843	233	123	93	74
Mathematik, Naturwissenschaften	5 743	3 515	1 992	369	279	156	80
Biologie	1 210	460	692	42	87	25	33
Chemie, Biochemie	1 339	935	339	77	37	51	14
Geowissenschaften (einschl. Geographie)	1 205	688	472	71	67	26	19
Mathematik, Physik	1 989	1 432	489	179	88	54	14
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2 375	904	1 396	73	177	41	34
Landespflege	1 000	455	491	27	62	32	22
Gartenbau	973	396	557	36	59	9	11
Ernährungs- und Haushaltswissenschaften	402	53	348	10	56	-	1
Ingenieurwissenschaften	9 822	7 797	1 377	893	215	547	101
Architektur, Bauingenieurwesen, Vermessungswesen	4 055	2 703	1 033	429	170	251	68
Elektrotechnik	2 251	2 019	70	177	11	150	12
Maschinenbau, Schiffstechnik (einschl. Verfahrens- technik)	3 516	3 075	274	287	34	146	21
Kunst, Kunstwissenschaften	122	22	100	3	12	-	-
Kunst, Kommunikation und Ästhetik	43	6	37	1	5	-	-
Musik	79	16	63	2	7	-	-
Zusammen	31 351	18 425	11 255	1 894	1 371	1 076	595
darunter Lehramt an: Grund- und Hauptschulen	746	100	636	10	101	4	6
Realschulen	899	354	522	31	59	12	11
Gymnasien	839	403	421	63	78	8	7
Sonderschulen	744	173	568	32	90	-	3
Berufsbildenden Schulen	883	406	475	55	73	-	2
Außerdem: Beurlaubte Gasthörer	547	303	218	-	-	17	9
	672	288	374	-	-	8	2

Noch: 2. Immatrikulierte Studenten nach Fächergruppe und Studienfach

Hochschule Fächergruppe Studienfach	Deutsche Studenten						Ausländer	
	ins- gesamt	davon		darunter Studienanfänger (1. Hochschulsem.)				
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
Universität Oldenburg								
Sprach- und Kulturwissenschaften	4 476	1 422	2 931	103	315	36	87	
Theologie	126	41	85	1	4	-	-	
neue Sprachen	1 488	408	1 025	34	132	16	39	
Geschichte	289	176	108	22	25	1	4	
Psychologie	464	145	298	4	25	7	14	
Erziehungswissenschaften	2 075	626	1 407	41	128	12	30	
Übrige Sprach- und Kulturwissenschaften	34	26	8	1	1	-	-	
Sport	288	165	109	14	11	13	1	
Sport	288	165	109	14	11	13	1	
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	2 885	1 747	1 036	132	111	70	32	
Politik, Sozialwissenschaften (einschl. Sozialwesen)	811	438	337	34	49	21	15	
Wirtschaftswissenschaften	2 074	1 309	699	98	62	49	17	
Mathematik, Naturwissenschaften	3 828	2 448	1 208	309	135	130	42	
Biologie	945	437	471	44	53	27	10	
Chemie	747	482	230	48	24	26	9	
Geographie	205	112	92	17	16	-	1	
Informatik	708	600	64	97	5	39	5	
Mathematik, Physik	1 223	817	351	103	37	38	17	
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	59	4	54	-	5	-	1	
Ernährungs- und Haushaltswissenschaften	59	4	54	-	5	-	1	
Ingenieurwissenschaften	279	132	78	-	-	64	5	
Raumplanung	255	118	68	-	-	64	5	
Ökologie/Umweltwissenschaften	24	14	10	-	-	-	-	
Kunst, Kunstwissenschaft	551	228	309	18	21	8	6	
Kunst, Kommunikation	272	71	190	5	13	6	5	
Musik	279	157	119	13	8	2	1	
Zusammen	12 366	6 146	5 725	576	598	321	174	
darunter Lehramt an:								
Grund- und Hauptschulen	886	166	712	16	80	2	6	
Realschulen	647	281	359	22	31	2	5	
Gymnasien	1 077	569	493	41	58	6	9	
Sonderschulen	578	175	400	18	31	1	2	
Berufsbildenden Schulen	477	257	218	39	31	1	1	
Außerdem: Beurlaubte	260	113	135	-	-	9	3	
Gasthörer	-	-	-	-	-	-	-	
Universität Osnabrück								
Sprach- und Kulturwissenschaften	4 189	1 367	2 705	124	307	49	68	
Theologie	295	81	209	6	17	4	1	
alte Sprachen	19	12	7	1	1	-	-	
neue Sprachen	1 539	345	1 172	49	177	9	13	
Geschichte	314	205	103	19	6	5	1	
Psychologie	677	227	428	19	46	5	18	
Erziehungswissenschaften	442	132	302	7	25	2	6	
Übrige Sprach- und Kulturwissenschaften	902	365	484	23	35	24	29	
Sport	206	114	91	14	9	1	-	
Sport	206	114	91	14	9	1	-	
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	5 203	3 173	1 904	480	231	90	36	
Politik, Sozialwissenschaften	1 098	562	512	44	40	15	9	
Rechtswissenschaften	2 055	1 174	833	221	124	29	19	
Wirtschaftswissenschaften	2 050	1 437	559	215	67	46	8	
Mathematik, Naturwissenschaften	2 718	1 617	1 039	187	150	41	21	
Biologie	865	394	444	45	53	18	9	
Chemie	65	53	8	-	-	3	1	
Geographie	368	229	137	22	20	1	1	
Informatik	108	87	20	8	2	-	1	
Mathematik, Physik	1 312	854	420	112	75	19	9	
Ingenieurwissenschaften	466	71	388	3	43	3	4	
Gesundheitstechnik (Weiterbildungsstudiengang)	466	71	388	3	43	3	4	
Kunst, Kunstwissenschaft	665	226	422	20	30	9	8	
Kunst, Kommunikation	434	110	317	5	23	2	5	
Musik	231	116	105	15	7	7	3	
Zusammen	13 447	6 568	6 549	828	770	193	137	

Noch: 2. Inmatrikulierte Studenten nach Fächergruppe und Studienfach

Hochschule Fächergruppe Studienfach	Deutsche Studenten					Ausländer	
	ins- gesamt	davon		darunter Studienanfänger (1. Hochschulsem.)			
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Noch: Universität Osnabrück							
darunter Lehramt an:							
Grund- und Hauptschulen	1 211	162	1 043	20	136	2	4
Realschulen	684	271	404	28	67	5	4
Gymnasien	1 029	432	590	62	87	3	4
Berufsbildenden Schulen	279	36	240	3	45	2	1
Außerdem: Beurlaubte	200	80	117	-	-	1	2
Gasthörer	111	-	-	-	-	46	65
Technische Universität Braunschweig							
Sprach- und Kulturwissenschaften	2 627	738	1 757	51	167	38	94
Theologie	61	6	55	1	10	-	-
alte Sprachen	1	1	-	-	-	-	-
neue Sprachen	1 386	302	1 013	25	94	14	57
Geschichte	257	135	120	8	9	1	1
Philosophie	126	77	42	1	3	5	2
Psychologie	400	119	264	3	19	5	12
Erziehungswissenschaften	377	98	263	13	32	2	14
Übrige Sprach- und Kulturwissenschaften	19	-	-	-	-	11	8
Sport	-	-	-	-	-	-	-
Sport	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	1 704	1 327	323	125	27	38	16
Politik, Sozialwissenschaften	260	142	107	16	16	6	5
Wirtschaftswissenschaften	1 444	1 185	216	109	11	32	11
Mathematik, Naturwissenschaften	5 199	3 131	1 840	314	232	139	89
Biologie	852	390	420	36	52	22	20
Chemie, Biochemie, Lebensmittelchemie	892	543	316	37	35	21	12
Geowissenschaften (einschl. Geographie)	356	221	126	22	19	8	1
Informatik	1 260	1 086	103	121	15	47	24
Mathematik, Physik	1 106	727	352	82	61	17	10
Pharmazie	733	164	523	16	50	24	22
Ingenieurwissenschaften	7 327	5 967	958	706	124	341	61
Architektur, Bauingenieurwesen, Vermessungswesen	2 442	1 578	763	224	104	70	31
Elektrotechnik	1 727	1 557	54	168	5	102	14
Maschinenbau (einschl. Verfahrenstechnik)	3 158	2 832	141	314	15	169	16
Kunst, Kunstwissenschaft	185	58	123	2	15	1	3
Kunst, Kommunikation	98	23	72	1	7	1	2
Musik	87	35	51	1	8	-	1
Zusammen	17 042	11 221	5 001	1 198	565	557	263
darunter Lehramt an:							
Grund- und Hauptschulen	833	143	684	14	112	-	6
Realschulen	162	50	112	4	10	-	-
Gymnasien	622	266	353	26	15	2	1
Außerdem: Beurlaubte	260	163	92	-	-	5	-
Gasthörer	-	-	-	-	-	-	-
Technische Universität Clausthal							
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	4	3	-	-	-	-	1
Wirtschaftswissenschaften	4	3	-	-	-	-	1
Mathematik, Naturwissenschaften	1 475	1 062	297	129	27	87	29
Chemie	352	209	111	14	8	14	18
Geowissenschaften	385	262	92	31	11	25	6
Informatik	365	299	32	47	1	29	5
Mathematik, Physik	373	292	62	37	7	19	-
Ingenieurwissenschaften	2 589	2 008	277	140	14	275	29
Bergbau, Hüttenwesen	847	611	106	23	2	117	13
Maschinenbau (einschl. Verfahrenstechnik)	1 721	1 380	171	116	12	154	16
Übrige Ingenieurwissenschaften	21	17	-	1	-	4	-
Zusammen	4 068	3 073	574	269	41	362	59
Außerdem: Beurlaubte	29	21	5	-	-	2	1
Gasthörer	14	7	1	-	-	1	5

Noch: 2. Immatriculierte Studenten nach Fächergruppe und Studienfach

Hochschule Fächergruppe Studienfach	Deutsche Studenten					Ausländer	
	ins- gesamt	davon		darunter Studienanfänger (1. Hochschulsem.)			
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
<u>Universität Hildesheim</u>							
Sprach- und Kulturwissenschaften	2 266	500	1 654	48	195	23	89
Theologie	128	31	97	2	3	-	-
neue Sprachen	922	119	710	13	102	16	77
Geschichte	8	2	6	-	-	-	-
Erziehungswissenschaften	348	75	267	7	50	2	4
Übrige Sprach- und Kulturwissenschaften	860	273	574	26	40	5	8
Sport	79	23	54	-	4	1	1
Sport	79	23	54	-	4	1	1
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	366	111	242	16	76	4	9
Politik, Sozialwissenschaften (einschl. Sozialwesen)	358	106	239	16	76	4	9
Wirtschaftswissenschaften	8	5	3	-	-	-	-
Mathematik, Naturwissenschaften	831	548	229	77	44	34	20
Biologie	6	2	4	-	-	-	-
Chemie	3	2	1	-	1	-	-
Geographie	1	1	-	-	-	-	-
<u>Informatik</u>	<u>684</u>	<u>526</u>	<u>107</u>	<u>74</u>	<u>13</u>	<u>33</u>	<u>18</u>
Mathematik, Physik	137	17	117	3	30	1	2
Ingenieurwissenschaften	10	9	1	-	-	-	-
Übrige Ingenieurwissenschaften	10	9	1	-	-	-	-
Kunst, Kunstwissenschaft	62	14	47	2	1	-	1
Kunst, Kommunikation und Ästhetik	30	3	26	1	1	-	1
Musik	32	11	21	1	-	-	-
Zusammen	3 614	1 205	2 227	143	320	62	120
darunter Lehramt an:							
Grund- und Hauptschulen	997	151	833	18	154	3	10
Realschulen	24	15	9	-	-	-	-
Gymnasien	28	9	19	-	-	-	-
Sonderschulen	-	-	-	-	-	-	-
Berufsbildenden Schulen	7	5	2	-	-	-	-
Außerdem: Beurlaubte	91	19	67	-	-	3	2
Gasthörer	185	53	125	-	-	2	5
<u>Universität Lüneburg</u>							
Sprach- und Kulturwissenschaften	2 598	664	1 874	70	322	14	46
Theologie	53	4	49	2	4	-	-
neue Sprachen	45	6	38	2	10	-	1
Geschichte	13	10	3	-	-	-	-
Erziehungswissenschaften	214	67	142	6	32	-	5
Übrige Sprach- und Kulturwissenschaften	629	59	566	12	93	-	4
<u>Angewandte Kulturwissenschaften</u>	<u>1 644</u>	<u>518</u>	<u>1 076</u>	<u>48</u>	<u>183</u>	<u>14</u>	<u>36</u>
Sport	84	23	61	3	11	-	-
Sport	84	23	61	3	11	-	-
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	2 687	1 493	1 107	203	152	46	41
Politik, Sozialwissenschaften (einschl. Sozialwesen)	469	140	326	23	56	1	2
Wirtschaftswissenschaften	441	261	152	44	17	13	15
<u>Betriebswirtschaftslehre</u>	<u>1 742</u>	<u>1 067</u>	<u>620</u>	<u>133</u>	<u>78</u>	<u>31</u>	<u>24</u>
<u>Umweltrecht/-ökonomie</u>	<u>35</u>	<u>25</u>	<u>9</u>	<u>3</u>	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>-</u>
Mathematik, Naturwissenschaften	140	32	106	4	17	-	2
Biologie	11	2	9	-	-	-	-
Chemie	4	1	3	-	-	-	-
Geographie	12	5	7	-	-	-	-
Mathematik, Physik	113	24	87	4	17	-	2
Kunst, Kunstwissenschaft	151	40	110	1	18	-	1
Kunst	54	9	44	-	7	-	1
Musik	97	31	66	1	11	-	-
Zusammen	5 660	2 252	3 258	281	520	60	90
darunter Lehramt an:							
Grund- und Hauptschulen	1 110	174	931	24	151	-	5
Außerdem: Beurlaubte	76	36	40	-	-	-	-
Gasthörer	111	35	70	-	-	2	4

Noch: 2. Immatrikulierte Studenten nach Fächergruppe und Studienfach

Hochschule Fächergruppe Studienfach	Deutsche Studenten						Ausländer	
	ins- gesamt	davon		darunter Studienanfänger (1. Hochschulsem.)				
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
<u>Medizinische Hochschule Hannover</u>								
Medizin	3 530	1 794	1 526	170	176	109	101	
Humanmedizin	3 064	1 537	1 344	141	149	100	83	
Zahnmedizin	466	257	182	29	27	9	18	
Zusammen	3 530	1 794	1 526	170	176	109	101	
Außerdem: Beurlaubte Gasthörer	15 -	7 -	7 -	- -	- -	1 -	- -	
<u>Tierärztliche Hochschule Hannover</u>								
Medizin	1 943	557	1 263	49	205	56	67	
Tiermedizin	1 943	557	1 263	49	205	56	67	
Zusammen	1 943	557	1 263	49	205	56	67	
Außerdem: Beurlaubte Gasthörer	27 11	3 3	24 8	- -	- -	- -	- -	
<u>Hochschule für Bildende Künste Braunschweig</u>								
Kunst, Kunstwissenschaft	1 100	432	584	24	28	44	40	
Kunst, Kommunikation und Asthetik	1 100	432	584	24	28	44	40	
Zusammen	1 100	432	584	24	28	44	40	
darunter Lehramt an:								
Grund- und Hauptschulen	184	23	161	-	6	-	-	
Realschulen	23	4	19	-	-	-	-	
Gymnasien	173	62	108	2	6	2	1	
Außerdem: Beurlaubte Gasthörer	24 189	5 39	18 134	- -	- -	1 4	- 12	
<u>Hochschule für Musik und Theater Hannover</u>								
Sprach- und Kulturwissenschaften	112	45	66	6	12	1	-	
Journalistik	51	21	30	-	-	-	-	
Medienmanagement	61	24	36	6	12	1	-	
Kunst, Kunstwissenschaft	951	381	453	63	71	43	74	
Tanz, Schauspiel	86	29	50	6	12	1	6	
Musik	865	352	403	57	59	42	69	
Zusammen	1 063	426	519	69	83	44	74	
darunter Lehramt an:								
Grund- und Hauptschulen	79	14	65	4	9	-	-	
Realschulen	11	8	3	-	-	-	-	
Gymnasien	138	66	71	16	14	1	-	
Sonderschulen	29	13	16	3	2	-	-	
Außerdem: Beurlaubte Gasthörer	37 22	16 9	21 7	- -	- -	- 2	- 4	

Noch: 2. Immatrikulierte Studenten nach Fächergruppe und Studienfach

Hochschule Fächergruppe Studienfach	Deutsche Studenten					Ausländer	
	ins- gesamt	davon		darunter Studienanfänger (i. Hochschulsemin.)			
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel							
Betriebswirtschaftslehre	126	98	21	26	4	4	3
Elektrotechnik	638	584	14	78	1	37	3
Fahrzeugtechnik	219	212	2	25	-	5	-
Maschinenbau	574	529	18	69	4	27	-
Sozialwesen	787	225	555	27	67	3	4
Techn. u. prakt. Informatik	413	373	8	54	2	30	2
Versorgungstechnik	702	601	84	89	8	16	1
Zusammen	3 459	2 622	702	368	86	122	13
Außerdem: Beurlaubte	11	9	2	-	-	-	-
Gasthörer	6	6	-	-	-	-	-
Fachhochschule Hannover							
Architektur	306	193	105	19	17	5	3
Bauingenieurwesen	389	310	68	48	10	11	-
Bibliothekswesen	428	122	298	24	71	1	7
Elektrotechnik	1 253	1 127	15	97	1	102	9
Fertigungs- u. Produktionstechnik	139	120	18	24	5	-	1
Graphikdesign	159	71	83	5	8	2	3
Industriedesign/Produktgestaltung	113	84	26	16	2	2	1
Innenarchitektur	168	53	109	-	10	4	2
Kunst/Design	563	168	355	16	32	20	20
Maschinenbau	1 011	929	35	95	1	46	1
Milch- und Molkereiwirtschaft	141	87	47	21	8	6	1
Technische Informatik	268	232	10	48	1	23	3
Zusammen	4 938	3 496	1 169	413	166	222	51
Außerdem: Beurlaubte	31	23	6	-	-	-	2
Gasthörer	8	1	7	-	-	-	-
Fachhochschule Hildesheim-Holzminde							
Architektur	682	369	272	37	37	27	14
Bauingenieurwesen/Ingenieurbau	958	787	123	81	13	45	3
Bauinformatik	65	50	9	9	3	5	1
Betriebswirtschaftslehre	52	28	22	14	6	1	1
Feinwerktechnik	17	16	1	8	-	-	-
Forstwissenschaft/-wirtschaft	496	443	51	13	1	2	-
Graphikdesign/Kommunikationsgestaltung	360	126	224	12	16	5	5
Industriedesign/Produktgestaltung	128	45	78	4	3	4	1
Innenarchitektur	99	30	66	2	8	1	2
Physiktechnik	13	13	-	4	-	-	-
Sozialwesen	799	244	532	22	78	10	13
Zusammen	3 669	2 151	1 378	206	165	100	40
Außerdem: Beurlaubte	82	46	33	-	-	1	2
Gasthörer	21	2	13	-	-	4	2
Fachhochschule Nordostniedersachsen							
Architektur	349	192	138	20	16	12	7
Bauingenieurwesen	942	715	186	68	19	34	7
Betriebswirtschaftslehre	1 004	683	240	64	21	48	33
Feinwerktechnik	42	38	3	31	2	1	-
Sozialwesen	560	182	343	10	40	12	23
Umwelttechnik	25	17	8	-	-	-	-
Zusammen	2 922	1 827	918	193	98	107	70
Außerdem: Beurlaubte	18	10	7	-	-	1	-
Gasthörer	8	5	3	-	-	-	-
Fachhochschule Oldenburg							
Architektur	415	240	155	16	25	10	10
Bauingenieurwesen	463	384	76	67	24	3	-
Nautik/Seefahrt	64	60	4	23	3	-	-
Vermessungswesen	258	195	60	40	8	3	-
Zusammen	1 200	879	295	146	60	16	10
Außerdem: Beurlaubte	4	4	-	-	-	-	-
Gasthörer	6	3	3	-	-	-	-

Noch: 2. immatrikulierte Studenten nach Fächergruppe und Studienfach

Hochschule Fächergruppe Studienfach	Deutsche Studenten					Ausländer	
	ins- gesamt	davon		darunter Studienanfänger (1. Hochschulsem.)		männlich	weiblich
		männlich	weiblich	männlich	weiblich		
Fachhochschule Osnabrück							
Landwirtschaft	347	316	27	53	5	3	1
Betriebswirtschaftslehre	1 239	757	440	90	62	24	18
Elektrotechnik	520	507	9	59	-	4	-
Gartenbau	434	223	207	27	17	2	2
Haushalts- und Ernährungswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-
Landespflege/Landschaftsgestaltung	567	333	229	30	32	4	1
Maschinenbau	698	671	19	102	4	7	1
Werkstoffwissenschaften	297	264	27	39	4	6	-
Nachrichten-/Informationstechnik	269	266	2	41	-	1	-
Zusammen	4 371	3 337	960	441	124	51	23
Außerdem: Beurlaubte	16	10	6	-	-	-	-
Gasthörer	73	-	1	-	-	51	21
Fachhochschule Ostfriesland							
Betriebswirtschaftslehre	458	336	119	85	26	2	1
Biotechnologie 1)	151	66	83	18	17	1	1
Chemieingenieurwesen 1)	218	129	86	27	20	2	1
Elektrotechnik	400	384	6	76	-	10	-
Maschinenbau	253	247	5	52	-	-	1
Nautik/Seefahrt	74	72	2	10	1	-	-
Physiktechnik	182	165	15	21	2	2	-
Produktionstechnik 2)	289	276	7	69	1	6	-
Sozialwesen	624	218	400	72	135	2	4
Wirtschaftsingenieurwesen	30	26	4	-	-	-	-
Techn. u. prakt. Informatik	189	171	8	36	1	9	1
Zusammen	2 868	2 090	735	466	203	34	9
Außerdem: Beurlaubte	19	15	4	-	-	-	-
Gasthörer	36	5	19	-	-	3	9
Fachhochschule Wilhelmshaven							
Betriebswirtschaftslehre	803	490	286	65	44	17	10
Elektrotechnik	588	545	19	78	1	24	-
Feinwerktechnik	468	372	73	37	12	20	3
Maschinenbau	535	503	19	85	1	12	1
Wirtschaftsingenieurwesen	418	348	56	47	7	10	4
Zusammen	2 812	2 258	453	312	65	83	18
Außerdem: Beurlaubte	17	13	3	-	-	-	1
Gasthörer	8	2	-	-	-	4	2
Evangelische Fachhochschule Hannover							
Religionspädagogik	168	63	105	12	28	-	-
Sozialwesen	733	214	493	25	70	11	15
Zusammen	901	277	598	37	98	11	15
Außerdem: Beurlaubte	12	1	11	-	-	-	-
Gasthörer	12	2	10	-	-	-	-
Katholische Fachhochschule Norddeutschland							
Gesundheitstechnik	98	43	55	-	-	-	-
Sozialwesen	475	137	336	46	116	1	1
Zusammen	573	180	391	46	116	1	1
Außerdem: Beurlaubte	3	-	3	-	-	-	-
Gasthörer	3	2	1	-	-	-	-
Die Freie-Kunst-Studienstätte Ottersberg							
Bildende Kunst/Graphik	414	114	297	8	27	1	2
Schauspiel mit Sprechkunst	9	4	5	-	-	-	-
Zusammen	423	118	302	8	27	1	2
Außerdem: Beurlaubte	12	3	9	-	-	-	-
Gasthörer	2	1	1	-	-	-	-
Niedersächsische Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege							
Innere Verwaltung	2 095	1 127	968	384	336	-	-
Polizei	504	460	44	65	10	-	-
Rechtspflege	336	99	237	45	84	-	-
Steuerverwaltung	601	320	281	122	87	-	-
Zusammen	3 536	2 006	1 530	616	517	-	-
Außerdem: Beurlaubte	-	-	-	-	-	-	-
Gasthörer	-	-	-	-	-	-	-

1) Einschl. Chemietechnik als auslaufendes Studienfach. - 2) Es handelt sich um fachtechnisch bezogene Informatik.

Verantwortlich für diese Veröffentlichung: Frau Thyserlei (Datzamatsleiterin) Tel. (0511) 8083 - 373, Herr Diener (Sachbearbeiter)

Tel. (0511) 8083 - 377. Auskünfte: Zentrale Informationsstelle Tel. (0511) 8083 - 324/320 - Fax (0511) 8083 - 400.

Zu beziehen durch: Niedersächsisches Landesamt für Statistik (Schriftenvertrieb), Postfach 44 60, Geibelstr. 65, 3000 Hannover 1, Tel. (0511) 8083 - 321 - Fax (0511) 8083 - 400. Preis: 3,30 DM, Erschienen im April 1993, Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Anlage 6

Studierende in Niedersachsen nach Hochschulkarten

WS	insgesamt				wiss. Hochschulen **)				Päd. Hochschulen				künstl.-wiss. Hochschulen				staatliche Fachhochschulen*)				staatl. anerkannte Fachhochschulen			
	zus.	m.	w.		zus.	m.	w.		zus.	m.	w.		zus.	m.	w.		zus.	m.	w.		zus.	m.	w.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19						
75/76	73.882	47.872	26.010	50.231	35.173	15.058	12.216	4.387	7.829	1.328	761	567	9.224	7.301	1.923	883	250	633						
76/77	76.699	50.513	26.186	53.559	37.541	16.018	10.702	3.724	6.978	1.358	775	583	10.176	8.187	1.989	904	286	618						
77/78	79.158	52.099	27.059	56.742	39.298	17.444	9.494	3.195	6.299	1.388	780	608	10.568	8.513	2.055	966	313	653						
78/79	81.901	53.007	28.894	68.914	43.571	25.343				1.400	765	635	10.621	8.368	2.253	966	303	663						
79/80	84.727	54.836	29.891	71.019	45.083	25.936				1.415	771	644	11.282	8.664	2.618	1.011	318	693						
80/81	89.702	57.384	32.318	74.997	47.067	27.930				1.516	794	722	12.148	9.190	2.958	1.041	333	708						
81/82	97.563	61.502	36.061	80.954	49.858	31.096				1.609	847	762	13.880	10.435	3.445	1.120	362	758						
82/83	106.547	66.566	39.981	87.567	53.114	34.453				1.638	852	786	16.233	12.216	4.017	1.109	384	725						
83/84	113.555	71.465	42.090	91.961	56.018	35.943				1.680	860	820	18.737	14.182	4.555	1.177	405	772						
84/85	117.805	74.172	43.633	95.011	57.787	37.224				1.711	874	837	19.919	15.115	4.804	1.164	396	768						
85/86	121.318	75.940	45.378	97.715	59.075	38.640				1.773	897	876	20.612	15.576	5.036	1.218	392	826						
86/87	124.114	77.501	46.613	99.852	60.222	39.630				1.999	966	1.033	21.006	15.911	5.095	1.257	402	855						
87/88	126.359	78.556	47.803	101.336	60.814	40.522				2.150	997	1.153	21.569	16.336	5.233	1.304	409	895						
88/89	130.619	80.866	49.753	104.957	62.675	42.282				2.164	978	1.186	22.143	16.809	5.334	1.355	404	951						
89/90	135.869	83.566	52.303	109.368	64.861	44.507				2.162	949	1.213	22.995	17.341	5.654	1.344	415	929						
90/91	143.494	87.684	55.810	115.904	68.366	47.538				2.258	963	1.295	23.969	17.936	6.033	1.363	419	944						
91/92	150.609	91.151	59.458	122.173	71.197	50.976				2.216	941	1.275	24.837	18.560	6.277	1.383	453	930						
92/93	153.773	92.449	61.324	123.897	71.642	52.255				2.163	946	1.217	26.239	19.392	6.847	1.474	469	1.005						

Quelle: Studentenstatistik nach H-StatG; ohne Beurlaubte und Gasthörer; für WS 1992/93: Vorläufige Ergebnisse der Kleinen Hochschulstatistik
 *)ohne die seit WS 1979/80 bestehende FH für Verwaltung und Rechtspflege; **)ab WS 1978/79 mit der ehemaligen Pädagogischen Hochschule Niedersachsen

Broschüre 1.1

Anlage 7

Absolventen von niedersächsischen Hochschulen im Wintersemester 1991/92

Abschlußart / Fächergruppe	Absolventen insgesamt	Frauenanteil absolut	%
1	2	3	4
Magister	256	186	72,7%
Sprach- und Kulturwissenschaften	206	153	74,3%
Sport	5	2	40,0%
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	24	15	62,5%
Mathematik, Naturwissenschaften	1	0	0,0%
Humanmedizin	0	0	0,0%
Tiermedizin	0	0	0,0%
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	1	0	0,0%
Ingenieurwissenschaften	0	0	0,0%
Kunst, Kunstwissenschaft	19	16	84,2%
Diplom	2837	864	30,5%
Sprach- und Kulturwissenschaften	210	163	77,6%
Sport	0	0	0,0%
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	599	221	36,9%
Mathematik, Naturwissenschaften	879	271	30,8%
Humanmedizin	0	0	0,0%
Tiermedizin	0	0	0,0%
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	245	89	36,3%
Ingenieurwissenschaften	842	80	9,5%
Kunst, Kunstwissenschaft	62	40	64,5%
Staatsexamen	1025	453	44,2%
Sprach- und Kulturwissenschaften	0	0	0,0%
Sport	0	0	0,0%
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	372	132	35,5%
Mathematik, Naturwissenschaften	85	69	81,2%
Humanmedizin	424	170	40,1%
Tiermedizin	144	82	56,9%
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	0	0	0,0%
Ingenieurwissenschaften	0	0	0,0%
Kunst, Kunstwissenschaft	0	0	0,0%
kirchliche Prüfung	100	44	44,0%
Sprach- und Kulturwissenschaften	100	44	44,0%
Sport	0	0	0,0%
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	0	0	0,0%
Mathematik, Naturwissenschaften	0	0	0,0%
Humanmedizin	0	0	0,0%
Tiermedizin	0	0	0,0%
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	0	0	0,0%
Ingenieurwissenschaften	0	0	0,0%
Kunst, Kunstwissenschaft	0	0	0,0%

Absolventen von niedersächsischen Hochschulen im Wintersemester 1991/92

Abschlußart / Fächergruppe	Absolventen insgesamt	Frauenanteil absolut	%
1	2	3	4
Lehramt an Gymnasien	159	92	57,9%
Sprach- und Kulturwissenschaften	103	69	67,0%
Sport	11	2	18,2%
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	7	4	57,1%
Mathematik, Naturwissenschaften	25	12	48,0%
Humanmedizin	0	0	0,0%
Tiermedizin	0	0	0,0%
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	0	0	0,0%
Ingenieurwissenschaften	0	0	0,0%
Kunst, Kunstwissenschaft	13	5	38,5%
Lehramt an Realschulen	45	29	64,4%
Sprach- und Kulturwissenschaften	27	19	70,4%
Sport	9	4	44,4%
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	1	0	0,0%
Mathematik, Naturwissenschaften	3	1	33,3%
Humanmedizin	0	0	0,0%
Tiermedizin	0	0	0,0%
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	1	1	100,0%
Ingenieurwissenschaften	0	0	0,0%
Kunst, Kunstwissenschaft	4	4	100,0%
Lehramt an Grund- und Hauptschulen	210	184	87,6%
Sprach- und Kulturwissenschaften	137	124	90,5%
Sport	17	15	88,2%
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	0	0	0,0%
Mathematik, Naturwissenschaften	35	29	82,9%
Humanmedizin	0	0	0,0%
Tiermedizin	0	0	0,0%
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	0	0	0,0%
Ingenieurwissenschaften	0	0	0,0%
Kunst, Kunstwissenschaft	21	16	76,2%
Lehramt an Sonderschulen	69	58	84,1%
Sprach- und Kulturwissenschaften	68	57	83,8%
Sport	0	0	0,0%
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	0	0	0,0%
Mathematik, Naturwissenschaften	1	1	100,0%
Humanmedizin	0	0	0,0%
Tiermedizin	0	0	0,0%
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	0	0	0,0%
Ingenieurwissenschaften	0	0	0,0%
Kunst, Kunstwissenschaft	0	0	0,0%

Absolventen von niedersächsischen Hochschulen im Wintersemester 1991/92

Abschlußart / Fächergruppe	Absolventen insgesamt	Frauenanteil absolut	%
1	2	3	4
Lehramt an berufsbildenden Schulen	58	39	67,2%
Sprach- und Kulturwissenschaften	12	8	66,7%
Sport	3	2	66,7%
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	7	3	42,9%
Mathematik, Naturwissenschaften	2	1	50,0%
Humanmedizin	0	0	0,0%
Tiermedizin	0	0	0,0%
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	1	1	100,0%
Ingenieurwissenschaften	33	24	72,7%
Kunst, Kunstwissenschaft	0	0	0,0%
künstlerischer Abschluß	7	5	71,4%
Sprach- und Kulturwissenschaften	0	0	0,0%
Sport	0	0	0,0%
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	0	0	0,0%
Mathematik, Naturwissenschaften	0	0	0,0%
Humanmedizin	0	0	0,0%
Tiermedizin	0	0	0,0%
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	0	0	0,0%
Ingenieurwissenschaften	0	0	0,0%
Kunst, Kunstwissenschaft	7	5	71,4%
Diplom (FH)	2183	571	26,2%
Sprach- und Kulturwissenschaften	19	13	68,4%
Sport	0	0	0,0%
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	606	310	51,2%
Mathematik, Naturwissenschaften	82	4	4,9%
Humanmedizin	0	0	0,0%
Tiermedizin	0	0	0,0%
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	185	28	15,1%
Ingenieurwissenschaften	1200	158	13,2%
Kunst, Kunstwissenschaft	91	58	63,7%
Prüfungen insgesamt	6949	2525	36,3%
Sprach- und Kulturwissenschaften	882	650	73,7%
Sport	45	25	55,6%
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	1616	685	42,4%
Mathematik, Naturwissenschaften	1113	388	34,9%
Humanmedizin	424	170	40,1%
Tiermedizin	144	82	56,9%
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	433	119	27,5%
Ingenieurwissenschaften	2075	262	12,6%
Kunst, Kunstwissenschaft	217	144	66,4%
Gliederung nach Hochschularten:			
wissenschaftliche Hochschulen	4795	1960	40,9%
darunter Aufbau-, Ergänzungsstudium	101	52	51,5%
künstlerisch-wissenschaftliche Hochschulen	80	52	65,0%
darunter Aufbau-, Ergänzungsstudium	8	6	75,0%
Fachhochschulen	2183	571	26,2%

Anlage 8

Zu 19 c: Nach einer Umfrage bei den außeruniversitären Forschungseinrichtungen zur Zusammensetzung des Personals ergibt sich derzeit folgendes Bild:

WO10260 - 209/AP

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	Personal insgesamt	davon		Wissenschaftl. Personal insgesamt	davon		männlich
		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
- Niedersächsisches Institut für Reptilien-Forschung GbR Repper-Lyren-Str. 31 31625 Badhoeved	41	20	21	11	1	1	10
- Institut für Entwicklungsplanung und Struktur-Forschung GbR an der Universität Hannover Grotenfendstr. 2 31671 Hannover	108	53	55	63	21	21	31
- Hochschulinformations-System GmbH Goselerde 1 31159 Hannover	123	30	40	60	3	3	57
- Clausenier Umwelttechnik-Institut GbR Berliner Str. 2 31678 Clausthal-Zellerfeld	40	27	13	21	3	3	18
- Zentrum für Funktionswerkstoffe GmbH Göttinger-Campus Wandausweg 2 31073 Göttingen	36	23	8	13	1	1	12
- Institut für Solarenergieforschung GmbH Am Orlberg 31860 Emmerthal	52	33	19	36	3	3	33
- DSM Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GbR Mascheroder Weg 1 B 38124 Braunschweig/Stöckheim	82	23	54	39	4	4	35

	Personal insgesamt	davon weiblich	männlich	Wissenschaftl. Personal insgesamt	davon weiblich	männlich
- Gesellschaft für Biotechnologische Forschung mbH Mascheroder Weg 1 38124 Braunschweig-Stöckheim	527,5	215	312,5	255,5	57,5	198
- Deutsches Primatenzentrum GmbH Kellnerweg 4 37077 Göttingen	149	95	54	54	18	36
- Gesellschaft für Wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Am Faßberg 37077 Göttingen-Nikolausberg	60	10	50	21	-	21
- Institut für den Wissenschaftlichen Film GmbH Wöhrerstieg 72 37075 Göttingen	113	53	60	26	6	20
- Laserlaboratorium Göttingen e.V. Im Haspel 31 37077 Göttingen	21	9	12	21	4	17
- Deutsches Institut für Fernstudienforschung e.V. Bodekerstr. 69 31161 Hannover	13	8	5	13	5	8
- Forschungszentrum TERRAZZE e.V. Schleusenstr. 16 26102 Wilhelmshaven	14	6	8	6	-	6
- Oldenburger Forschungs- und Entwicklungsanstalt für Informatica-Werkzeuge und -systeme e.V. Westerstr. 10 - 12 26121 Oldenburg	24	5	19	16	-	16

	Personal insgesamt	davon weiblich	männlich	Wissenschaftl. Personal insgesamt	davon weiblich	männlich
- Krimnologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. Lützelerdstr. 9 30161 Hannover	20	10	10	12	5	7
- Soziologisches Forschungsinstitut e.V. Friedländerweg 31 37085 Göttingen	40	17	23	23	5	18
- ISP Edward Pestal-Institut für Systemforschung e.V. Königsstr. 50 a 30175 Hannover	11	4	7	7	2	5
- Deutsche Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt e.V. Forschungszentrum in Braunschweig und Göttingen	1'60	236	923	400	14	406
- Georg-Eckart-Institut für internationale Schulbuchforschung Celler Str. 3 38114 Braunschweig	31	22	6	6	2	4
- Institut für Erdforschung Walther-Nernst-Str. 7 38578 Clausthal-Zellerfeld	95	39	57	7	4	3
- Akademie der Wissenschaften zu Göttingen Theaterstr. 7 37073 Göttingen	75	44	31	24	1	13
- Akademie für Raumforschung und Landesplanung Hohenrothenstraße 11 30161 Hannover	24	15	9	7	-	7

	Personal insgesamt	Gender weiblich	männlich	Wissenschaftl. Personal insgesamt	Gender weiblich	männlich
- Nieders. Institut für historische Küsternforschung Viktoriastraße 26 - 28 26582 Wilhelmshaven	22	9	13	9	3	6
- Institut für Vogelforschung - Vogelwarte Helgoland - Am der Vogelwarte 21 26586 Wilhelmshaven	27	10	17	6	-	6
- Niedersächsisches Institut für Radteckologie Berrenhäuser Str. 2 30419 Hannover	25,5	6,5	19	12	1	11
- Max-Planck-Institute mit Sitz in Niedersachsen (6 Institute)	1397	430	867	273	24	249
- Fraunhofer-Institute mit Sitz in Niedersachsen (3 Institute)	226	87	139	85	13	72
Insgesamt in %	4.481	1542,5 34,4 %	2938,5 65,6 %	1346,5	257,5 19,1 %	1089 24,5 %

(Ausgegeben am 18. 11. 1993)